Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit **„Illustriertes Sonntagsblatt“** 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 160. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. **Samstag, den 15. Juli** Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. **1905.**

Hierzu zwei Beiblätter.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 14. Juli. **Ueber die innere Politik Bayerns** nach dem Ausfall der letzten Landtagswahlen prophezeit die „Germania“ folgendes:

„Der neue Landtag wird wohl kein langes Leben haben. Die wahlreformfreundlichen Parteien werden den abgelehnten Wahlgesetzentwurf als Initiativantrag einbringen und sich mit der Regierung über den Tag des Inkrafttretens des Gesetzes verständigen, der in das Gesetz hineingeschrieben wird. Mit diesem Tag ist dann das alte Landtagswahlgesetz beseitigt. Daß man die Wahlgesetzesvorlage annehmen und erst nach 6 Jahren (Dauer der bayrischen Legislaturperiode) in Kraft setzen würde, ist natürlich nicht anzunehmen. Vielmehr dürften im Herbst 1906 Neuwahlen stattfinden. . . .

Das Zentrum wird danach streben müssen, die letzten Reste des Bauernbundes in sich aufzunehmen und mit den protestantischen Konservativen und Landwirtbündlern sich in Konnex zu setzen. Das, was die bayrische Regierung Jahrzehnte lang verhindert hat, nämlich die Bildung einer stärkeren Partei der protestantischen Konservativen, kann jetzt werden. Sie ist in den Konservativ-Bündlern gegeben, die jetzt eine so mächtige Wahlförderung durchs Zentrum erhalten. Es bedarf nur der Abstreifung der ohnehin künstlich in diese Gruppe hineingetragenen Kulturkampfstimmung, und die Verhältnisse liegen glatt. Es sind jetzt alle Bedingungen für eine konservative Staatspolitik in Bayern gegeben, die im Zentrum eine starke Stütze findet und hoffentlich bei den Konservativ-Bündlern Verständnis findet.“

Schließlich meint die „Germania“, der konservativen Politik werde auch der „liberale“ Minister des Innern Frhr. v. Feilitzsch zum Opfer fallen, der gut daran täte, das Gesamtministerium von seiner Last durch seinen sofortigen Rücktritt zu befreien, und wer im Ministerium so denke, wie er, täte gut daran, mit ihm zu verschwinden.

— **Reichstagsersatzwahl.** Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Oberbarnim erhielten bisher: Pauli (Rp.) 6067, Bruns (Soz.) 6214, und Kollmann (Frs. Vp.) 3511 Stimmen. Fünf Ortschaften stehen noch aus. [Bei der letzten Hauptwahl im Jahre 1903 erhielten: Pauli 6829, Bruns 7202 und Herrmuth (Frs. Vp.) 2904 Stimmen. In der Stichwahl siegte dann Pauli mit 9450 gegen 8357 Stimmen. Festzustellen ist also eine Minderung der mittelparteilichen, ein noch größerer Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen und ein Wiedererstarken der Freisinnigen, die damit allerdings ihren Stand vom Jahre 1898 — 4380 Stimmen — noch nicht wieder erreicht haben.]

— **Zu der westafrikanischen Spritztour** bemerkt die „Kölnische Volkszeitung“ u. a.: „Das Kolonialstudium hätte vielleicht besser in Südwestafrika eingesetzt, dessen Verhältnisse gerade jetzt von hohem Interesse für den Reichstag sind u. dessen „Militärbahn“ Swakopmund—Windhoek auch die Möglichkeit gibt, rasch in das Innere des Landes zu gelangen. Die Verhältnisse dort in Südwestafrika bieten jedenfalls sowohl im Innern als auch an der Küste Gelegenheit zu mannigfachen Beobachtungen. Vor Swakopmund soll zur Zeit ein Dampfer der Firma Woermann liegen, für welchen bereits an 200 000 Mark Liegegeld gezahlt worden seien, d. h. Entschädigung dafür, daß der Dampfer noch nicht ausgeladen werden konnte; außerdem aber liegt noch eine ganze Anzahl von Schiffen unter gleichen Verhältnissen dort. Welche Schwierigkeiten dort die Herstellung des Friedens bereitet, geht daraus hervor, daß, abgesehen von Ochsenfleisch, nahezu alles, was für den Unterhalt von Menschen und Tieren dient, erst zu Schiff herbeigeschafft werden muß; Heu, Stroh, Hafer, Mais muß aus entfernten Weltteilen beigebracht werden, das Trinkwasser wird aus dem Kaplande beigefahren und kostet an Ort und Stelle gebracht bis zu 40 Mk. pro Kubikmeter! Dabei müssen unsere deutschen Truppen dort unendliche Entbehrungen und Strapazen aushalten im Kampfe mit einem Feinde, der nichts mehr als ein Leben zu verlieren hat und dem alle Vorteile des Terrains und des Klimas zu statten kommen. Dies erklärt auch die verhältnismäßig hohen Verluste der deutschen Truppen in Südwestafrika, fast der zehnte Teil der dorthin gesandten Offiziere und Mannschaften ist bereits gefallen oder infolge von Krankheiten gestorben, während die Verwundetenziffer etwa fünf Prozent beträgt. Welches Material dort verloren geht, mag man daraus ermessen, daß von 12 000 Pferden, welche, an Ort und Stelle gebracht, über 200 000 Mk. gekostet haben, schon über 10 000 Stück verendet sein sollen.

Nach dem übereinstimmenden Urteil aller wirklichen Kenner der Verhältnisse wird Deutsch-Südwestafrika niemals imstande sein, eine größere Bevölkerung zu ernähren, insbesondere keine solche von Europa; die ganze Hoffnung auf eine gute Entwicklung des Landes hängt vielmehr davon ab, ob es gelingt, den Erzbergbau, namentlich auf Kupfererze, in Gang zu bringen und so lohnend zu gestalten, daß dagegen die erforderliche Nahrung importiert werden kann. Bis dahin aber wird und muß das Land auch künftig in der Hauptsache von Deutschland aus unterhalten werden, bisher nur die Ansiedler, Schutztruppen und Beamten, künftig aber voraussichtlich auf viele Jahre hinaus auch die eingeborene Bevölkerung. Welche unerschwinglichen Lasten daraus entstehen, macht den Kolonialenthusiasten kein Kopfzerbrechen; das ist aber auch begreiflich, wenn man sieht, wie manche von ihnen im Krieg und Frieden aus den deutschen Schutzgebieten große Vorteile ziehen können, die ihnen vielleicht die unbefangene Beurteilung der Verhältnisse etwas erschweren.

Würde nur ein geringer Teil der bisher auf Kolonien und Schutzgebiete verwendeten Gelder zum Besten unserer inneren Kolonisation in Deutschland verwendet, so ließen sich zweifellos ganz andere Erfolge erzielen, diese würden jedoch Tausenden zugute kommen, nicht einigen wenigen!“ — Das haben wir immer gesagt.

— **Zur Aufbesserung der Lehrergehälter.** Vor kurzem wurde behauptet, die Regelung der Gehaltsfrage für die Volksschullehrer werde im Rahmen des angekündigten Schulunterhaltungsgesetzes vorgenommen werden. Das ist jedoch, wie aus den bezüglichen Verhandlungen im Abgeordnetenhause deutlich zu ersehen war, ausgeschlossen. Nun wird mitgeteilt, daß Herr Kultusminister Dr. Studt bei Gelegenheit der Enthüllung des Falk-Denkmals in Hamm geäußert habe: „Sobald das neue Volksschulunterhaltungsgesetz zustande gekommen und durch die Kommunalisierung die Last der Volksschulunterhaltung auf breitere Schultern gelegt ist, wird es mein Bestreben sein, die berechtigten Wünsche der preußischen Lehrer zu erfüllen.“ Damit dürfte jeder Zweifel über den Zeitpunkt der Regelung der Gehaltsfrage, die vom ganzen Abgeordnetenhause als dringlich erklärt worden ist, entschwinden.

— **Ihrer antimonarchischen Gesinnung** gibt die Sozialdemokratie zuweilen in recht kindischer Form Ausdruck. So berichtet der „Schwäb. Merkur“ vom letzten Montag folgendes: „Vom Sozialistentag in Konstanz führten heute etwa 100 Teilnehmer eine Rundfahrt auf dem Bodensee aus, auf welcher sie auch in Lindau und Bregenz zu einbis zweistündigem Aufenthalte anlegten. In Konstanz ist es bisher Brauch gewesen, daß zu Sonderfahrten in der Regel der stattliche Salondampfer „Kaiser Wilhelm“ in Dienst gestellt wurde. Dies wollten die sozialistischen Luftfahrer um jeden Preis vermeiden, weil ihre antimonarchische Gesinnung sich dagegegen sträubte, ein Schiff mit so hervorragend monarchischem Namen zu betreten. Sie baten daher die Verwaltung in Konstanz bei der Bestellung des Schiffes, man möge ihnen nicht den „Kaiser Wilhelm“ und auch nicht ein anderes Dampfboot, das irgendwelchen Herrschernamen führe, sondern etwa die „Stadt Meersburg“ oder „Ueberlingen“ zur Verfügung stellen. Ihrem Wunsche wurde durch Ueberlassung des Dampfers „Meersburg“ entsprochen.“ — Wie wär's, so schreibt dazu die „Freie deutsche Presse“, wenn die Sozialdemokraten die bei dieser Dampferfahrt geübte Praxis allgemein einführen wollten? Dann würde beispielsweise in Berlin die Kaiser Wilhelmstraße bald sozialistenrein und der Königsplatz von den Genossen aufs strengste gemieden sein. Wie bekommen es fernerhin die Herren Sozialdemokraten fertig, noch auf der Eisenbahn zu fahren, während doch ihnen in jedem Koupée aus allen Ecken und Enden die fatalen Buchstaben entgegenleuchten: K. P. E. V. (Königlich Preußische Eisenbahnverwaltung)? Aber schließlich blamiert sich jeder, so gut er kann.

— Infolge des törichten Werberufs des **Frl. Dr. Anita Augspurg** zur intensiven Ausübung der freien Liebe hat der Deutsch-Evangelische Frauenbund seine Beziehungen zu dem fortschrittlichen Verbande gelöst.

)(Die Gärung in Rußland.

Der Kaiser über seine Marine.

Petersburg, 13. Juli. Der Kaiser hat an den neuen Marineminister Vizeadmiral Birilew einen Erlaß gerichtet, worin er an die ununterbrochenen Niederlagen der Flotte erinnert, die sie der Möglichkeit beraubten, der Landarmee ihre Aufgabe zu erleichtern und einen Erfolg herbeizuführen. Der Kaiser beklagt schmerzlich den Verlust treuer Seeleute, die ihr Leben für das Vaterland dahingegeben haben, und sagt dann, daß es eine Pflicht gegen das Vaterland sei, daß alle Seeleute nach Kräften an der Erneuerung der Streitkräfte zur See, die für Rußland unentbehrlich seien, und an der Heranbildung und Vorbereitung eines geeigneten Personals mitarbeiten, das von dem Bewußtsein seiner Pflichten durchdrungen sei. Admiral Birilew habe bei der beschleunigten Ausrüstung des zweiten und dritten für Ostasien bestimmten Geschwaders bemerkenswerte Tatkraft, Erfahrung und militärisches Verständnis an den Tag gelegt. Er habe seinen Untergebenen frischen Geist und das Bewußtsein von der nationalen Wichtigkeit ihrer Arbeit eingeflößt, alles Dienste, die dem Kaiser erlaubten, mit Sicherheit auf Birilew bei der Erneuerung der Flotte zu rechnen. Mit seiner Ernennung zum Minister vertraue er ihm die oberste Leitung des Marinedepartements mit dem Rechte an, ihm persönlich über alles darauf Bezügliche Vortrag zu halten. „Die jüngsten Ereignisse im Schwarzen Meere beweisen“, sagt der Kaiser ferner, „daß der militärische Gehorsam bei den Mannschaften vollständig geschwunden ist und daß die Vorgesetzten ihre Pflicht nicht erfüllen. So außerordentlich verbrecherische Taten erfordern eingehende Untersuchung und strenge Strafe. Der Kaiser legt dem Admiral als erste Pflicht auf, den Geist militärischer Ordnung wiederherzustellen und dafür zu sorgen, daß die Flotte ihren Pflichten nachkommt. Er weist dann auf die Notwendigkeit hin, für ein technisch gut durchgebildetes und gut disziplinierte Flottenpersonal zu sorgen, die zu bauenden Schiffe den Forderungen der Gegenwart gemäß auszurüsten und die technische Ausbildung der Marine-Ingenieure zu heben. Bezüglich der Neuorganisationen der Flotte verlangt der Kaiser, daß der Marineminister augenblicklich mit der Sicherung der Verteidigung der Küsten aller russischen Gewässer beginne und hierauf Schritt für Schritt, den vorhandenen Mitteln entsprechend, die Schlachtflotte wiederstelle.

Ein Komplott gegen den Zaren.

„Daily Telegraph“ meldet brieflich aus Petersburg, daß ein Komplott entdeckt worden sei, welches bezweckte, das kaiserliche Schloß Illinskoje bei Moskau, wohin sich der Zar mit seiner Familie begeben wollte, in die Luft zu sprengen. Dies sei der einzige Grund, weswegen die dorthin beabsichtigte Reise der Zarenfamilie aufgegeben worden sei. Unter den kaiserlichen Gemächern entdeckte man einen geheimen, unterirdischen Gang, in welchem sich große Mengen Dynamit befanden. Zahlreiche verdächtige Personen wurden verhaftet, darunter zwei Ingenieure, welche die Innenbauten des Schlosses leiteten.

⚔ Warschau, 14. Juli. Sämtliche Angestellten der Warschau—Wiener Bahn haben einhellig den Entschluß gefaßt, vom 15. Juli ab die polnische Sprache als Dienstsprache zu benutzen und polnische Inschriften einzuführen. Wenn die Behörde sich der Ausführung dieses Beschlusses widersetzt, so soll eventuell die Arbeit niedergelegt werden.

Moskau, 14. Juli. Der Mörder Schuwalows, der früher Lehrer in Petersburg war, erklärte, er gehöre der Kampforganisation der sozialistisch-revolutionären Partei an. Graf Schuwalow habe auf der Liste der zum Tode Verurteilten gestanden.

)(Krieg zwischen Rußland und Japan

+ Aus der Geschichte von Sachalin.

Der Angriff der Japaner auf die Insel Sachalin lenkt die Augen der Welt wieder auf dieses Stück Erde, von dem aus wohl überhaupt alle Berührungen zwischen den beiden Völkern ihren Ausgang genommen haben. Die Japaner knüpfen mit dieser Eroberung an die alten Traditionen ihrer Politik an, und die Einnahme Sachalins würde am deutlichsten ihr endliches Obsiegen nach einem nun schon hundertfünfundzwanzigjährigen Kämpfen und Ringen beider Mächte auf der Insel bedeuten. Es war im Jahre 1780, als eine japanische Dschunke von Sachalin her nach der Mündung des Amur verschlagen wurde, wo die Russen auf Befehl der Kaiserin Katharina II. sich seit einiger Zeit festgesetzt hatten. Die dem Schiffbruch entronnenen Japaner wurden gefangen genommen, nach Irkutsk gebracht und, so meldet der Bericht weiter, über ihr Heimatland und ihre Verhältnisse befragt, auch gezwungen, die Russen in ihrer Sprache zu unterrichten. Im Jahre darauf landeten die Russen, durch den fortwährenden Anblick der gegenüberliegenden Insel angelockt, auf Sachalin. Die Insel war damals von den eigentlichen Ureinwohnern Japans, den Ainos, und von Japanern bewohnt und führte den Namen Karafuto, den auch heute noch die Eingeborenen für die Insel anwenden. Seitdem beginnen fortwährende Versuche der Russen, in dem Lande festen Fuß zu fassen. Im Jahre 1806 schickte Zar Alexander I. eine Gesandtschaft ab, die einen eigenhändigen Brief des Herrschers dem Shogun überbringen sollte, in dem der Abschluß eines Handesvertrages zwischen dem russischen Reich und Japan angeregt wurde. Doch die Gesandten kamen kaum bis Nagasaki, denn die Shogune hatten seit den im 16. Jahrhundert durch die Einführung des Christentums hervorgerufenen Wirren allen Fremden den Eintritt in Japan und den Japanern jede Reise in's Ausland untersagt. Die russischen Abgesandten mußten unverrichteter Sache wieder umkehren. In demselben Jahre landete eine russische Expedition auf Sachalin, griff das wichtigste japanische Zentrum auf der Insel Kunshunkotan an, zerstörte es und äscherte es ein. Die Russen ließen Tafeln zurück, auf denen geschrieben

stand, sie würden alle japanischen Besitzungen vernichten, wenn sie sich weiter weigerten, einen Handelsvertrag mit ihnen zu schließen. Die russische Expedition wandte sich dann nach Iturup, der größten unter den Kurilen-Inseln, zerstörte einige dort von den Japanern angelegte Fischereien und ließ dieselbe Drohung zurück. Im Jahre 1811 sandte Alexander I. die Fregatte „Diana" aus, um in der Gegend der Kurilen zu kreuzen und sich dort festzusetzen; die Japaner erkannten aber die Gefahr, und als der Kapitän des Kreuzers und seine Offiziere auf der Insel Kunashi ans Land stiegen, wurden sie plötzlich umringt, ergriffen und gefangen genommen. Man ließ sie erst zwei Jahre später wieder frei. Die Russen änderten nun ihre Taktik und verzichteten auf offene Gewalt. Sie ermutigten die Einwanderung ihrer Staatsangehörigen in das Land, und es gelang ihm mit diesem friedlichen Eindringen, daß bald zwei Strömungen einwandernder Völker sich von einander trennten und die Russen den Norden, die Japaner den Süden in Anspruch nahmen und innehielten. Aus diesem engen Aufeinanderstoßen der Machtsphären erwuchsen aber bald Reibungen und Konflikte, die auf eine kriegerische Entscheidung hindrängten. Unterdessen dehnten die Russen ihre Macht am Amur aus, sie zogen aus der durch den Krimkrieg für sie geschaffenen Lage den Vorteil, das ganze Gebiet auf dem linken Ufer des großen Flusses zu annektieren. Im Jahre 1855 glückte es ihnen, nachdem schon der amerikanische Kommodore Perry einen Handelsvertrag zwischen Japan und den Vereinigten Staaten durchgesetzt hatte, endlich den schon seit 1806 erstrebten Handelsvertrag mit Japan abzuschließen. Die Ansiedlungen der Russen auf Sachalin mehrten sich nun; ihre Stellung befestigte sich. Im Jahre 1858 wurde der Vertrag erneuert; 1859 erklärte dann Rußland den nördlichen Teil der Insel für sein Eigentum. Die Japaner begnügten sich damit, 1862 eine Gesandtschaft nach St. Petersburg zu schicken, die die Festlegung einer Demarkationslinie verlangen sollte, durch die Japan der Besitz des Südens der Insel zugesichert wurde. Rußland antwortete damals, daß Sachalin völlig innerhalb seiner Machtsphäre läge und es dem Verlangen nicht entsprechen könne. Jedoch erlangte im Jahre 1867 eine von glücklicherem Erfolg begleitete zweite Gesandtschaft von Alexander II. wenigstens die Erlaubnis für die Japaner, neben den Russen auf der Insel sich festzusetzen. Die japanischen Kolonisationen, besonders die seit 1866 systematisch durchgeführte Einrichtung von Fischfang- und Jagdstationen nahmen den günstigsten Fortgang, aber im Jahre 1875 schloß Rußland trotz der Bemühungen und des Widerstandes, den Admiral Enomoto, der Verhandlungsführer des Mikado in Petersburg, an den Tag legte, mit Japan einen Vertrag, in dem der alleinige Besitz der Insel Rußland zugesichert wurde, während Japan die Kurilen zum Eigentum erhielt. Rußland führte nun auf der überhaupt von ungünstigen klimatischen Verhältnissen heimgesuchten Insel, die sich zum Ackerbau kaum eignet, seit 1880 eine regelrechte Kolonisation durch, begann besonders die Deportation von Verbrechern einzurichten, ohne aber das Land auf eine höhere Kulturstufe heben zu können. Für die Japaner ist die Insel von großer Wichtigkeit, weil Japan den an den Küsten Sachalins aus den riesigen Heringsschwärmen gewonnenen Dünger zur Befruchtung seiner Reisfelder notwendig braucht; es hat im Jahre 1903 für fast 14½ Millionen Mark davon importiert; auch zwei Leckerbissen der japanischen Küche, der Trepang und der sogenannte Seekohl, werden auf Sachalin aus dem Meere gewonnen. Zudem hatten die Fischer der benachbarten japanischen Insel Jesso viel unter dem russischen Regiment zu leiden, und sie drängten bereits am Anfang des Krieges darauf, die Insel den Russen zu entreißen. Die Fischerei auf Jesso und Sachalin hängt eng zusammen, und auch heute noch wird der größte Teil der Fischerei auf Sachalin von Japanern betrieben. Sie haben 99 Fischereistationen angelegt und noch im letzten Jahre für über 4 Millionen Fische gewonnen. Es ist anzunehmen, daß unter japanischer Herrschaft Sachalin ein Land von großer wirtschaftlicher Bedeutung werden wird.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

— **Hamm**, 14. Juli. Das Schießen mit Böllern und Geschützen bei feierlichen Anlässen und festlichen Gelegenheiten, Prozessionen, Empfängen, 2c. welches schon oft Veranlassung zu schweren Unglücksfällen gewesen ist, soll verboten werden. Der Herr Regierungspräsident zu Arnsberg hat von seinen Unterbehörden Bericht eingefordert über die Zahl der gleichartigen Unglücksfälle in ihren Bezirken, und um Aeußerung über die Zweckmäßigkeit eines Verbots gebeten.

+ **Hamm**, 14. Juli. Ein Städtebundtheater Hamm-Paderborn-Minden beabsichtigt Herr Theaterdirektor Emil von Bastineller, der, z. Z. die Kurtheater Unna-Königsborn und Hamm leitet, ins Leben zu rufen. Er hat sich mit einem Gesuch um Konzessionierung und Unterstützung seines Unternehmens an die hiesigen städtischen Behörden gewendet. An maßgebender Stelle steht man dem Projekt und Gesuch nicht direkt ablehnend gegenüber, es ist aber zunächst abzuwarten, was Paderborn und Minden tun. Bis jetzt hat in Hamm trotz der 37000 Einwohner ein eigenes Theater nicht mal für ein paar Wintermonate nicht existieren können. In der Hauptsache trägt hieran Schuld die Konkurrenz des neuen Stadttheaters Dortmund.

Dortmund, 14. Juli. Zu dem Grubenunglück auf Zeche „Borussia" wird dem „Vorwärts" gemeldet, gestern sei bekannt gegeben, daß von den etwa 800 Arbeitern nur etwa 160 bleiben könnten. Die Leute standen auf dem Zechenplatz und erhielten ihre Abkehr.

Essen, 14. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung hat heute nach dreistündiger Erörterung die gegen das Vorgehen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe gerichteten Anträge des Oberbürgermeisters Zweigert in namentlicher Abstimmung mit 27 gegen 23 Stimmen grundsätzlich angenommen und der sozialpolitischen Kommission überwiesen.

Bückeburg, 13. Juli. Kellner Meyer wegen Meineids vor dem Schwurgericht. (Fortsetzung aus dem 2. Beiblatt.) Der nächste Zeuge ist der Staatsanwalt Fimmen, der in den verschiedenen Ruhstratprozessen und speziell auch im Schweynertprozeß als Ankläger fungiert hat. Nach seiner Erinnerung liegen die Spielvorgänge des Ministers vor Anfang 1896. In den Kreisen des Zeugen wurde gejeut auch bei regelmäßigen Zusammenkünften. Auf die Veranlassung des Zeugen kam die Vernehmung des Meyer vor dem Bremer Amtsgericht zustande. Er habe gesagt, wenn Meyer den Minister habe spielen sehen wollen, müsse er doch auch die Mitspieler gesehen haben. Der Zeuge hatte nicht den Eindruck, daß Meyer befangen war, und es ist ihm auch nicht erinnerlich, daß schon am ersten Tage der Vernehmung der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Erck den Meyer mit Verhaftung bedrohte. Auch sei Meyer vom Vorsitzenden nicht scharf angefaßt worden. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Versuchte der Vorsitzende nicht, Widersprüche in den Aussagen des Meyer zu konstruieren, um eine ungenaue Aussage zu Meyers Ungunsten zu formulieren? Staatsanwalt Becker (erregt): Gegen diese Unterstellung muß ich auf das entschiedenste protestieren. Dr. Sprenger: Ich bedaure, daß ich aufrecht erhalten muß, was ich gesagt habe. Wir müssen tatsächlich behaupten, daß der Vorsitzende Widersprüche in die Aussagen Meyers hineingelegt hat. Ob dabei die Absicht obgewaltet hat, dem Meyer einen Strick daraus zu drehen, kann ich natürlich nicht behaupten.

Am Schlusse der Vernehmung des Staatsanwalts Fimmen kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger Dr. Sprenger und dem Zeugen. Dr. Sprenger richtete an den Zeugen die Frage, ob er noch als Beamter der Staatsanwaltschaft gespielt habe. Fimmen: Ich verweigere die Antwort. Dr. Sprenger: Ich muß bitten, daß dem Zeugen die Frage vorgelegt wird. Sie dient zur Illustration der ganzen Verhältnisse beim Oldenburger Gericht. Die Herren gelten sämtlich als Spieler pro domo und fühlten sich solidarisch, als die Anklagen wegen der Spielvorgänge erhoben wurden. Vorsitzender: Ich muß die Frage beanstanden. Dr. Sprenger: Es ist nicht meine Absicht, das Gericht mit einem Beschluß darüber zu behelligen, ob diese Frage an den Zeugen gerichtet werden soll oder nicht. Es genügt mir, daß der Zeuge mir diese Frage nicht beantwortet. Fimmen: Ich bemerke, daß ich diese Frage nicht verweigert habe, weil gerade diese Frage gestellt worden ist, sondern weil sie nicht zur Sache gehört. Was geht die Frage, ob ich noch als Staatsanwalt gespielt habe, den vorliegenden Prozeß an? Dr. Sprenger: Sehr viel. Mir genügt, daß Sie die Antwort auf die Frage verweigert haben. Fimmen: Verweigert habe ich sie nicht, ich habe nur meine Prinzipien. Dr. Sprenger: Prinzipien sind billig wie Brombeeren. Fimmen: Ich protestiere gegen diese Bemerkung und frage den Herrn Verteidiger, ob er etwa bezweifelt, daß ich hier unter meinem Eide die Wahrheit sage. Vors.: Ich muß auch die Bemerkung des Verteidigers zurückweisen. Der Zeuge hat es als seinen Grundsatz bezeichnet, nur auszusagen, was zur Sache gehört. Es gibt nicht nur eine Zeugenpflicht, sondern auch ein Zeugenrecht, und dazu gehört, daß der Zeuge nicht auf die Fragen zu antworten braucht, die nicht streng zur Sache gehören. Dr. Sprenger: Wenn ich hier eine Frage stelle, so hat der Zeuge sie zu beantworten. Seine Weigerung war mir befremdlich, weil der Zeuge sich durch die Beantwortung der Frage noch nicht einer strafbaren Handlung bezichtigt hätte.

In der Nachmittagssitzung wurde Regierungsrat z. D. Thoraden aus Oldenburg vernommen, der ebenfalls im Kasino mitgespielt hat. Er hat weder gesehen noch gehört, daß der Minister Ruhstrat „Lustige Sieben" gespielt hat. Er erinnert sich, daß ein ganze Reihe von Jahren hindurch mehr oder weniger im Kasino gepokert wurde. Der folgende Zeuge ist Gymnasialdirektor Früstück aus Birkenfeld, der bekanntlich im Mittelpunkt des Biermann-Ries-Prozesses stand. Er soll vor Ries zum Gymnasialdirektor befördert sein, weil er mit Ruhstrat intim verkehrt und ihm einmal Geld beim Spiel geliehen habe. Der Zeuge bekundet, er habe nach 1900 nur an einem Abend gespielt. Eine Aeußerung, daß Minister Ruhstrat nach dem Tode des Hauptmanns Pawel nicht mehr gespielt habe, will der Zeuge nicht getan haben. Als Oberstaatsanwalt habe der Minister nicht mehr gespielt. Deshalb sei anzunehmen, daß Ruhstrat nicht wegen des Todes des Pawel das Spiel eingestellt habe.

Zeuge Landgerichtsdirektor Erck, der Vorsitzende im Schweynert-Prozeß, bekundet, der Angeklagte sei besonders eingehend vernommen worden, weil seine Aussagen, die er bei Dr. Sprenger gemacht hatte, im Widerspruch standen mit anderen Zeugenaussagen. Am nächsten Morgen sei im Gerichtssaal davon gesprochen worden, daß Meyer am Abend nach seiner Vernehmung gesagt habe, auf der Estrade hätten drei Richter gesessen, die selbst zu den Spielern gehörten. Von den drei Richtern sei aber schließlich nur der Staatsanwalt Fimmen übrig geblieben.

Dann folgt die Vernehmung des Hoteliers v. d. Heyde, des Besitzers des „Münchener Hof" in Bremen. Bei ihm war Meyer längere Zeit hindurch beschäftigt. Der Zeuge bekundet, daß Meyer wahrheitsliebend, aufmerksam und ehrlich war. Vert. R.-A. Dr. Sprenger: Halten Sie den Angeklagten eines Meineides für fähig? Zeuge: Meiner festen Ueberzeugung nach glaube ich nicht, daß er einen Meineid leisten kann.

Bückeburg, 14. Juli. Nachdem Gastwirt Manns-Vegesack, bei dem der Angeklagte 9 Monate in Stellung gewesen, ihm ein sehr gutes Leumundszeugnis ausgestellt hatte, folgte die Vernehmung des Kellners Herzmann aus Hannover. Herzmann bemerkte zunächst, er sei von Mitte November 1900 bis zum 1. April 1901 im Kasino in Oldenburg in Stellung gewesen. „Nach dem Essen in den oberen Sälen kamen die Herren, Reserveoffiziere und aktive Offiziere, herunter und spielten „Lustige Sieben" in den Nischen. Es ist sehr hoch gespielt worden. Ich habe den Minister mehrere Male während des Spiels in der bekannten Spielernische gesehen, nicht einmal, sondern zwei- bis dreimal. Ich weiß, daß der Minister in einem Falle eine Flasche Sekt bezahlt hat, von der die anderen Herren, die in der Nische saßen, mitgetrunken haben. Der Minister hielt, als er mich bezahlte, großes Geld, Gold und Silber, in der Hand. Auch daraus schloß ich seine Mitbeteiligung am Spiel. Direkt gesehen, daß der Minister sich am Setzen beteiligt hat habe ich nicht. In der Zeit meines Dortseins fanden Examenskneipen nicht statt. An dem Abend, als der Minister den Sekt bezahlte, ging er nicht aus der Nische heraus." — Vorsitzender: Sie haben früher gesagt, Sie wüßten nicht, ob der Minister Geld in der Hand hatte, und ob es an dem Tage war, wo Sie hinausgewiesen wurden. — Zeuge: Ich habe mich inzwischen darauf besonnen und kann heute sagen, daß es dieser Abend gewesen ist.

Aus dem Regbz. Minden.

Bielefeld, 15. Juli. Verhaftet wurde gestern in Hannover der Lichtdruck-Maschinenmeister Rudelt aus Bielefeld, der im Verdachte steht, seine 22jährige Ehefrau vergiftet zu haben. Die Verhaftung erfolgte auf telegraphische Benachrichtigung aus Bielefeld, daß R. in Begleitung eines jungen Mädchens nach Hannover gereist sei. Das Mädchen wurde ebenfalls festgenommen. Die Verhaftung erfolgte, weil die Frau des Rudelt am Tage vorher in ihrer Wohnung tot aufgefunden und, wie die ärztliche Untersuchung ergab, an Vergiftung verschieden war. Ob sie selbst Gift genommen hat oder von ihrem Ehemann vergiftet worden ist, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Herford, 13. Juli. Selbstmord unternahm heute Vormittag der 28jährige Zuckerbäcker Ellerbrock in seiner Wohnung. Die rechte Schläfe wies eine Schußwunde auf.

Gütersloh, 14. Juli. Es erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen Lokomotivheizer Fischer in Gütersloh, Lokomotivheizer Reese in Minden und der Bremser Witte in Minden. Versetzt wurde: Eisenbahnpraktikant Paul von Gütersloh nach Niederschönweide-Johannisthal, Eisenbahnpraktikant Temme von Lockstedt nach Neubeckum.

Wiedenbrück, 15. Juli. Seiner eigenen Erfindung zum Opfer gefallen ist am 10. d. M. der Kupferschmiedemeister Ferdinand Otterpohl in Kiel. Er experimentierte auf dem Hofe seines Anwesens mit dem von ihm selbst erfundenen Apparat zum Bleilöten. Auf bisher unaufgeklärte Weise explodierte der Apparat, und Otterpohl wurde von den abgesprengten Stücken derart schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Spital verstarb. Otterpohl hat sich durch verschiedene Erfindungen einen Namen gemacht; seine Patente sind auf verschiedenen Weltausstellungen bereits prämiiert worden. Er hat auch wiederholt Arbeiten ausgestellt, die aus einem Stück Kupfer getrieben waren, und großen Beifall fanden. — Der verunglückte Erfinder ist ein Sohn unserer Stadt.

☐ **Langenberg**, 13. Juli. Heute Abend gegen 6 Uhr passierte der Hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. theol. Graf Galen auf seiner Firmungsreise von Stromberg nach Benteler, von einer stattlichen Reiterschar und einer ansehnlichen Schar Radfahrer geleitet, unsern Ort. Das Dorf hatte Flaggenschmuck angelegt, und feierliches Geläute ertönte. Der Hochwürdige Herr verließ auf kurze Zeit den Wagen, um die Begrüßung unseres Herrn Pfarrers und Definitors Kleinschnittger entgegen zu nehmen.

Der Bericht über den Blitzschlag, der am 7. d. M. am Ende der Schulmesse auf unsere Pfarrkirche niederging, war unrichtig. Der Blitz ist durch kein Fenster gegangen und hat keine Bank demoliert. Er traf die südliche Auffangestange des Blitzableiters und ging, ohne den geringsten Schaden anzurichten, seinen Weg in die Erde.

Aus dem Regbz. Münster.

Münster, 14. Juli. An Vergiftung gestorben ist gestern Abend ein in einer Wirtschaft angestelltes Dienstmädchen, das vor einigen Tagen anstatt eines Likörs eine zum Reinigen von Bierleitungen dienende Flüssigkeit versehentlich getrunken hatte.

Als ein hiesiger Architekt in der vergangenen Nacht bei der Heimkehr von einer Reise aus dem Warburger Zug auf dem hiesigen Bahnhofe aussteigen wollte, geriet er unter den Zug; es wurde ihm ein Bein abgefahren. Wie es heißt, ist der Verunglückte zu früh ausgestiegen — ehe der Zug zum vollständigen Halten gebracht war. Der Schwerverletzte wurde zum Krankenhause gebracht.
(Merkur.)

Senden, 11. Juli. Am Sonntag Abend gegen 9 Uhr zog sich der Invalide Hermann Epping von hier in der Gartenwirtschaft an der Chaussee Senden—Buldern durch einen unglücklichen Fall einen Schädelbruch zu und verstarb an den Folgen, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein.

Lengerich, 14. Juli. Folgen eines Fliegenstiches. Der Oberpostassistent H. von hier wurde vor ca. 10 Tagen von einer giftigen Fliege durch den Strumpf ins Bein gestochen. Er achtete nicht weiter auf den Stich, aber bald stellte sich Blutvergiftung ein, welche ein operatives Eingreifen erforderlich machte. Schließlich trat noch neben der Blutvergiftung die Rose auf, der der gesunde, im 41. Lebensjahre stehende Beamte gestern Abend unter gräßlichen Schmerzen erlag.

Rheine, 14. Juli. Mord. In der vor dem Thietore belegenen, augenblicklich leer stehenden Kalkindustrie haben in der vergangenen Nacht drei fremde Arbeiter genächtigt. Einer von ihnen, ein aus Gera in Thüringen stammender Fabrikweber, wurde heute in der Morgenfrühe mit einem Stich ins Herz tot aufgefunden. Ein in der Nähe wohnender Polizeibeamter nahm mit dem Fahrrad sofort die Verfolgung der beiden Begleiter des Ermordeten auf, und es gelang ihm, einen von den beiden festzunehmen. Anscheinend ist dieser jedoch nicht der Täter, er behauptet wenigstens, von dem Morde nichts zu wissen. Der andere Begleiter hat leider noch nicht ergriffen werden können. (Münst. Anz.)

Vermischtes.

— **Berlin**, 14. Juli. Ein erschütterndes Familiendrama hat sich in Friedrichshagen abgespielt. Dort tötete die 30jährige Frau Marie des Rohrlegers Hogek ihren 5jährigen Sohn und machte dann ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Sie hat die Tat offenbar in einem Anfall geistiger Umnachtung verübt.

☐ **Kiel**, 14. Juli. Der Kaiser hat den König von Schweden unter Stellung à la suite der Mariae zum Großadmiral ernannt.

☐ **Basel**, 14. Juli. Bei dem Nachbarorte Riehen sind gestern Abend drei auf dem Felde beschäftigte Personen vom Blitz erschlagen und drei weitere Personen schwer verletzt worden.

— **Bremen**, 14. Juli. Die „Voss. Ztg." meldet: Eine zahlreich besuchte Versammlung von Anhängern des Pastors Mauritz sprach sich in einer Resolution für die Trennung von Kirche und Staat aus und ersuchte den Senat, dahin zu wirken, daß eine entsprechende Bittschrift vorbereitet würde.

— **Bremerhaven**, 14. Juli. Mehrere Schuppen der Bremen-Mannheimer Petroleumgesellschaft am Kaiserhafen brennen.

— **Halle a. S.**, 13. Juli. Beim Bismarckfackelzug am Sonnenwendtage hielten sich bekanntlich die schlagenden Korporationen fern, weil die katholische Verbindung „Silesia" den Vortritt erlost hatte. Jede Korporation zog sich einzeln zurück. Um nun in Zukunft bei festlichen Gelegenheiten vor der Oeffentlichkeit geschlossen aufzutreten, haben sich die schlagenden Korporationen zu einer losen Vereinigung zusammengetan. Damit wäre der engere Anschluß der christlichen Verbindungen „Wingolf" und „Tuiskonia" sowie der speziell katholischen „Silesia" an die übrige Halle'sche Studentenschaft ein für allemal abgeschnitten. Die Spitze dieser jüngsten Maßnahme richtet sich direkt gegen die „Silesia". Diese hat denn auch bei dem gestrigen Rektoratswechsel während der Auffahrt ihren Weg allein zu und von der Universität nehmen müssen. Wie die „Hall. Allg. Ztg." noch hört, hätten die Universitätsbehörden das Universitätsbanner diesmal für die Auffahrt nicht herausgegeben, weil nur die gesamte Studentenschaft zu dessen Führung berechtigt sei, nicht ein Teil, und sei es auch der größere.

— **Ider** (Eichsfeld), 13. Juli. Zu der schon telegraphisch berichteten Mordtat ist noch folgendes nachzutragen: Der etwa 70jährige Oekonom Foellmer hatte nach seiner zweiten Verheiratung ständig Unfrieden mit seinen Kindern. Besonders in letzter Zeit kam es zu heftigen Auftritten, die auch der Nachbarschaft bekannt wurden. F., der heute Morgen auf die Jagd gegangen war, traf bei seiner Rückkehr den verheirateten ältesten Sohn in seiner Behausung. Während eines heftigen Auftrittes ließ sich F. hinreißen, mittels eines mit Schrot geladenen Jagdgewehres auf seine gerade in der Hofthür zusammenstehenden Kinder einen Schuß abzufeuern. Die ungefähr 35 Jahre alte Tochter wurde durch den Schuß derart getroffen, daß sie nach wenigen Schritten in der Kammer blutüberströmt zusammenstürzte; in wenigen Augenblicken war sie eine Leiche. Ein zweiter Schuß traf die beiden Söhne von 30 resp. 40 Jahren, die schwere Verletzungen an Armen und Beinen davontrugen. Die abgegebenen Schüsse u. die Hilferufe der beiden Söhne riefen eine große Menschenmenge zusammen. Nachdem dem F. das Gewehr abgenommen war, kam ihm sein schreckliches Verbrechen anscheinend erst zum Bewußtsein. In dem Tumult gelang es ihm, aus einem Schranke ein Fläschchen Strychnin zu entnehmen und daraus zu trinken. Dem inzwischen herbeigeeilten Arzt gelang es trotz aller Gegenmittel nicht mehr, ihn am Leben zu erhalten. Um 2 Uhr Nachmittags traf die Staatsanwaltschaft aus Nordhausen zur Aufnahme des Tatbestandes ein. Die beiden Söhne mußten wegen ihrer schweren Verletzungen in das Krankenhaus zu Heiligenstadt gebracht werden. Das entsetzliche Verbrechen hält alle Gemüter in Aufregung.

— **Die Tragödie des „Farfadet"**. Aus Paris wird der „Voss. Ztg." unterm 11. Juli geschrieben: Der Todeskampf der acht Seeleute, die das Unterseeboot „Farfadet" mit sich in die Tiefe der See von Biserta hinabgezogen hat, übertrifft an Grauenhaftigkeit alles, was die Einbildungskraft ersinnen kann. Als das Boot tauchen wollte, schloß der selbsttätige Klappdeckel nicht. Das Wasser stürzte mit solcher Wucht in den offenen Schiffsraum, daß der Kapitän und die beiden Unteroffiziere, die mit ihm in der Mittelkabine unter Deck waren, vom Luftdruck im Bogen herausgeschleudert wurden. Diesem Umstande verdanken die drei ihr Leben. Aus dem Wasser, worin sie schwammen, wurden sie leicht herausgefischt, denn der Unfall trug sich weniger als 800 Meter vom Ufer zu. Von den dreizehn Leuten, die im Innern des Bootes blieben, befanden sich fünf vorn und acht im Hinterschiff. Zum Schließen der Schotten blieb keine Zeit. Der Vorderteil wurde schnell überschwemmt und man nimmt an, man hofft! — daß die dort eingeschlossenen Seeleute sofort den Tod des Ertrinkens fanden und nicht einmal Minuten lang litten. Fürchterlich dagegen war das Los der acht Männer im Achterschiff. Diese konnten sich einschließen und das Wasser drang nicht in ihren Raum. Eng zusammengedrängt, mit einer Luftmenge, die selbst für eine einzige atmende Brust nach wenigen Stunden zur Erhaltung des Bewußtseins, vielleicht des Lebens, untauglich geworden wäre, hockten sie da zwölf Meter unter dem Wasserspiegel und wußten, daß sie unrettbar verloren waren, wenn man ihnen nicht von oben, von außen zu Hilfe kam. Es dauerte entsetzliche zwölf Stunden, bis Taucher zur Stelle waren und an die Stahlwand ihres halb im Grundschlamm begrabenen Sarges klopften. Sie klopften zurück und tauschten nach dem Morse-Alphabet kurze Bemerkungen mit der Außenwelt aus. Es begann ein Pochen, Hämmern und Kettenrasseln, das ihre Hoffnung rege hielt, während in der verdorbenen Luft die Erstickung sie immer näher bedrohte. Die Taucher suchten Kabel an dem Boot zu befestigen, an denen herbeigeeilte Schiffe es herausholen sollten. Nach 24 Stunden war man so weit, daß das Boot emporzusteigen begann, es war nur noch wenige Dezimeter von der Plattform des Floßes, an dem es vertaut werden sollte, man konnte mit den Einzuschlossenen sprechen, ja es gelang, eine Luke aufzuschrauben und die Stickluft des Raumes zu erneuern, aber als die Opfer der Mahnung, die Oeffnung vorsichtshalber wieder zu verschließen, kaum nachgekommen waren, schnappten plötzlich die Kabel entzwei und das Boot versank vor den Augen der entsetzten Retter aufs neue. Wieder mußten die Taucher ihre Arbeit von vorn beginnen, wieder wurde an die Wand geklopft, die Opfer klagten, daß sie fast nicht mehr atmen könnten, daß durch den zweiten Sturz in die Tiefe das Gefüge des Schiffes gelockert worden war und das Wasser von allen Seiten in den Raum langsam, doch unaufhörlich einzusickern beginne, es gelang, Ketten unter den Kiel zu führen, mächtige Dampfmaschinen wurden die Ketten an einem Kran an Bord des „Berger Wilhelm" in die Höhe, schon wurde das Boot nahe unter dem Seespiegel sichtbar, da krachte es plötzlich, der Kran brach scharf ab und von neuem stürzte das unselige Boot mit dumpfem Getöse in die Tiefe. Nun gab man alle Hoffnung auf und überließ die acht dem Tode verfallenen Opfer ihrem gräßlichen Schicksal. Denn die Arbeit, die man begann, hatte nicht mehr den Zweck, sie zu retten. Man bohrte nämlich mit der Dampfpumpe eines Schiffs durch einen heftigen Wasserstrahl einen Tunnel im Schlamm unter dem Vorderteil des Bootes, um hier Ketten durchzuführen und das Schiff sicherer zu fassen, als die beiden Male vorher. Die Taucher wollen noch 48 Stunden nach dem Untergang des Bootes ein markerschütterndes Lachen gehört haben, dann wurde es für immer still und ihr Klopfen blieb ohne Antwort.

2. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 160. — 1905. Samstag, 15. Juli.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

L. **Aus Westfalen**, 15. Juli. In wie wenig reeller Weise häufig die Gesindevermittler auf dem Lande ihr Geschäft betreiben, haben jüngst wieder einige in der Provinz Westfalen bekannt gewordene Fälle gezeigt, über welche die „Landw. Ztg. für Westf." berichtet. Mehrere Landwirte hatten von hannoverschen Agenten deutsche Saisonarbeiter verlangt, erhielten aber Mädchen aus Rußland zugesandt, die überhaupt kein Deutsch verstanden. Natürlich verweigerten die Landwirte die Annahme dieser Mädchen, die nun hilf- und mittellos der Polizei zur Rückbeförderung überwiesen werden mußten. Dabei waren den Arbeiterinnen von den Agenten noch höhere Löhne versprochen worden, als die Landwirte zu zahlen sich verpflichtet hatten. In anderen Fällen hatten sich die Agenten — besonders wiederum solche aus der Provinz Hannover — die Vermittlungsgebühren, die sich pro Person auf ca. 40 Mk. belaufen, von den Landwirten im voraus entrichten lassen, vergaßen aber dann, die versprochenen Arbeiter zu senden und wußten durch allerlei Ausreden, wie augenblickliche schlechte Beschaffung, Ausbleiben der Arbeiter oder dergl. die Landwirte hinzuhalten, die dann häufig das „Lehrgeld" fahren ließen und auf andere Weise Dienstpersonal anwerben mußten. Zuweilen werden den Landwirten die versprochenen Arbeitskräfte auch zugesandt, aber bald stellt sich ein guter Bekannter gleicher Nationalität auf dem Gute ein, der dann die Mädchen ohne weiteres dem Agenten wieder zuführt, welcher sie zu einem anderen Landwirt schickt, von dem er sich vorher ausreichende Provisions-, Reise- und Verpflegungskosten hat einsenden lassen. Das sind nur einige von vielen Beispielen. Leider werden solche Vorkommnisse meistens verschwiegen, obschon eigentlich der Staatsanwalt die Agenten an Recht und Pflicht gemahnen sollte.

Horn i. W., 13. Juli. Nachdem erst am Sonntage vor 8 Tagen der 10jährige Sohn des Arbeiters Fischer aus Schmerlecke seinen Tod in einer Steingrube gefunden hat, kommt heute von Norddorf die traurige Nachricht, daß dort das 2jährige Kind der Eheleute Immenkemper in einem Graben beim Hause ertrunken sei. (Patriot.)

Bückeburg, 12. Juli. Kellner Meyer wegen Meineids vor dem Schwurgericht. In der Nachmittagssitzung wurde in der Vernehmung des Untersuchungsrichters Meyer-Holzgräfe fortgefahren. Dieser bekundet weiter, Meyer sei nicht übermäßig viel vernommen worden. Es habe aber so geschienen, als ob Meyer etwas auf dem Herzen gehabt hätte, und er habe es deshalb für angebracht gehalten, möglichst kurz hintereinander die Vernehmungen stattfinden zu lassen, um so ein Geständnis zu erzielen. Die Hinzuziehung des Polizeikommissors Böning habe er für notwendig gehalten, einmal wegen des Mißtrauens, das gegen die Oldenburger Justiz bestand, und dann, weil er die Erfahrung gemacht habe, daß Angeklagte unbeteiligten Dritten viel eher ein Geständnis ablegen, wie dem Untersuchungsrichter. — Dr. Sprenger: Haben Sie in Ihrem Bekanntenkreise nicht mit einer gewissen Befriedigung gesagt, daß der Prozeß Meyer eine erfreuliche Wendung genommen habe, da der Angeklagte ein Geständnis abgelegt habe? — Zeuge: Ich betrachtete das, was mir der Angeklagte gesagt hatte, als die Wahrheit und war froh, daß endlich die Wahrheit an den Tag gekommen war. — Rechtsanw. Dr. Herz: Warum hält der Zeuge das Geständnis des Meyer für glaubwürdig, während er den aus freien Stücken erfolgten Widerruf nicht für glaubwürdig hält? — Zeuge: Ich glaube, daß der Widerruf objektiv unwahr ist.

Der folgende Zeuge ist Regierungsrat a. D. Becker-Oldenburg. Er sagt aus, daß auf Verabredung regelmäßige Skatabende stattgefunden hätten, an denen sich Minister Ruhstrat, Zahnarzt Schleppegrell und außer dem Zeugen selbst noch der Buchhändler Schmidt beteiligt haben. Im Anschluß daran sei dann häufig gepokert worden. Lustige Sieben sei in seiner Anwesenheit nie gespielt worden. — Verteidiger Rechtsanw. Dr. Herz: Welche Empfindung hatten sie bei der Erklärung Ruhstrats, daß er seit 14 Jahren nicht mehr gespielt habe? Dachten Sie bei dieser Aussage im ersten Biermann-Prozeß nicht an das Pokerspiel in den letzten Jahren? — Zeuge: Als ich die Aussage des Ministers in den Zeitungen las, war ich zuerst etwas erstaunt. Ich hielt die Aussage nicht für ganz ausreichend; meines Erachtens hätte der Minister über das Pokerspiel etwas aussagen müssen. Ich gebe auch zu, daß die Erklärung des Ministers verschiedene Zweifel aufkommen ließ. — Der Vorsitzende unterbricht hier den Zeugen. Er könne nicht zulassen, daß die Verteidigung auf Dinge zu sprechen komme, die nicht Gegenstand der Verhandlung seien. Man könne doch nicht alle früheren Prozesse noch einmal verhandeln. — Dr. Herz: Ich rechtfertige meine Fragen damit, daß ich die Glaubwürdigkeit des Ministers in dieser Sache erschüttern will, da er über sein Spiel zu verschiedenen Zeiten verschiedene Aussagen gemacht hat. — Es kommt nun zu längeren Auseinandersetzungen zwischen der Verteidigung und dem Staatsanwalt über das Recht der Verteidigung, den Zeugen darüber zu befragen, welche Aussagen er über das Pokerspiel gemacht haben würde. Der Vorsitzende bestreitet dem Verteidiger das Recht, diese Frage zu stellen. Auf die Frage des Staatsanwalts sagt der Zeuge noch aus, daß er einen gewissen Gegensatz zwischen den protokollierten Aussagen des Meyer vor Dr. Sprenger und dem Gericht nicht habe finden können. Bei der Befragung des Meyer habe er kaum folgen können, und er könne sich denken, daß wer in solchen Dingen in Irrtümer geraten sei, schwer wieder herauskomme. Der Zeuge bestätigt ferner, daß Meyer mehrfach, wenn er gefragt wurde, erklärte, das habe er doch schon einmal bekundet, worauf ihm dann vorgehalten wurde, daß er es doch nicht so gesagt habe. — Dr. Sprenger fragt den Zeugen, ob Meyer sich nicht dadurch, daß der Staatsanwalt Fimmen selbst zu den Spielerkreisen gehörte, bedrängt fühlen mußte. — Zeuge: Auch mir war es sehr überraschend, als Staatsanwalt Fimmen plötzlich auftrat und erklärte, daß er auch gespielt hätte. Der Zeuge bestätigt noch, daß Pokern ein sehr gefährliches Spiel sei, das gerade wegen seiner Gefährlichkeit in internationalen Spielerkreisen nicht gespielt werde. Am Schluß der Vernehmung des Zeugen bemerkt Dr. Sprenger: Ich unterstreiche, daß der Zeuge trotz seiner 18jährigen Praxis als Oldenburger Jurist kaum den Gegensatz hat verfolgen können, der dem Angeklagten im Schweynert-Prozeß vorgehalten worden ist.

Hierauf wird Rechtsanwalt Johanns-Delmenhorst als Zeuge aufgerufen. Er war 1896 Referendar beim Oldenburger Amtsgericht und bekundet, daß sein Verkehr im Kasino sich auf gleichaltrige Kollegen beschränkt habe. Was die Verluste anlange, so seien sie nie unter 10 Mk., meistens aber über 100 Mk. gewesen. Daß Kellner angeborgt, die ganze Nacht durchgejeut und nur mit Silbergeld gespielt worden sei, sei richtig.

Bückeburg, 13. Juli. Unter den zu der heutigen dritten Sitzung vorgeladenen Zeugen befindet sich auch die Mutter und der Bruder des Angeklagten, ein in Bremen beschäftigter Kanzleigehülfe. Ferner befindet sich unter den Zeugen der Gymnasialdirektor Frühstück, der in dem Biermann-Prozeß bekanntlich eine hervorragende Rolle spielte und den der Minister Ruhstrat nach den Behauptungen des Oberlehrers Ries in der Beförderung vorgezogen haben soll, weil er mit ihm zusammen gespielt hat. Auch der Oberkellner Herzmann aus Hannover, der den Bekundungen des Angeklagten Meyer in der Weise beitreten will, daß nach seiner Behauptung er einige Male Abends, wenn nach Festlichkeiten in der Nische unten im Kasino „Lustige Sieben" gespielt wurde, den Minister Ruhstrat in diesen Nischen gesehen haben will, ist erschienen.

Oberregierungsrat Wöbs ist mit Ruhstrat seit langen Jahren bekannt und hat mit ihm, als er noch Staatsanwalt und Oberstaatsanwalt war, Skat gespielt. Als Ruhstrat 1900 Minister wurde, zog er sich zurück. Später, 1902, kamen wieder regelmäßige Skatabende zustande, an denen außerdem noch der Zahnarzt Schleppegrell und der Buchhändler Schmidt teilnahmen. Im Anschluß an diese Skatabende sei wohl auch gepokert worden, aber nie „Lustige Sieben" gespielt. Der folgende Zeuge ist Staatsanwalt Koch aus Hamburg, der früher in Oldenburg war. Er hat auch im Kasino verkehrt und bekundet, daß „Lustige Sieben" von den jüngeren Referendaren gespielt worden sei, er habe aber nicht gesehen oder gehört, daß Ruhstrat, Schmidt und Schleppegrell „Lustige Sieben" gespielt hätten. Zeuge Rechtsanwalt Mentzler aus Oldenburg bekundet, daß in der fraglichen Zeit in Oldenburg im Kasino, bei Eilers, im Theaterrestaurant und anderen Restaurants gespielt worden sei. Meist war es die „Lustige Sieben", den Minister habe er dabei nicht gesehen. Nur einmal bei Kaisers Geburtstag sei eine Ausnahme vorgekommen. Da habe Ruhstrat an einer Nische gestanden, wo „Lustige Sieben" gespielt wurde.

Von der Ems, 12. Juli. Ein Ueberhandnehmen der Wildschweine wird aus der Gegend von Haselünne gemeldet. Die Tiere sollen zu Rudeln aus dem Engelbertswalde kommen, ganze Roggenfelder zertreten und auch an den Kartoffelfeldern arge Verwüstungen anrichten. Einem Jäger liefen 10 Wildschweine zugleich vor die Flinte; er schoß davon einen 140 Pfund schweren Keiler. (Münst. Anz.)

Dannenberg, 12. Juli. Der Hofbesitzer Struck in Gr. Gutshorn wollte einen bösartigen Bullen aus dem Stall holen, wurde jedoch hierbei von dem aufgeregten Tier mit den Hörnern erfaßt und so furchtbar zugerichtet, daß der bedauernswerte Mann schon nach kurzer Zeit starb.

Essen, 14. Juli. In Borbeck erhängte sich die Frau des Straßenbahnschaffners Gabriel an einem Türpfosten. Der Selbstmord der aus Schlesien stammenden, erst seit 14 Tagen verheirateten Frau wird auf Heimweh zurückgeführt.

Essen, 13. Juli. Die Generalversammlung der Borussia beschloß, für die Hinterbliebenen der bei dem Unglück auf der Zeche Borussia ums Leben gekommenen Bergleute einen Hilfsfonds von 800 000 Mark zu stiften. Der Vorstand verzichtete zu Gunsten dieses Fonds auf seine Tantieme.

Aachen, 13. Juli. In Aaeren schlug gestern Abend der Blitz in ein Haus und tötete dort die im Bette liegende Therese Kistemann. Ihre in demselben Bette schlafende Schwester ist unversehrt.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Heute Abend streckte ein Bettler in der Predigerstraße Nr. 8, als ihm eine Gabe verweigert wurde, den Wohnungsinhaber durch einen Schuß in die Schläfe nieder; er floh in ein Nachbarhaus und schoß dreimal auf die Schutzleute, ohne jemand zu treffen; dann wurde er verhaftet.

Wiesbaden, 13. Juli. Der Fleischbeschauer Joh. Wilh. Schneider aus Hausen v. d. H. hätte im vorigen Jahre fast unübersehbares Unglück über seinen ganzen Wohnort gebracht. Seit etwa acht Monaten wirkte der Mann, nachdem er einen vierwöchigen Ausbildungskursus mitgemacht und auch ein Examen abgelegt hatte, als Fleischbeschauer. Von Rindviehkrankheiten will er nichts verstanden haben, und als ihm der Bürgermeister eines Abends ein Rind vorführte, das in seinem ganzen Aeußern das Bild des Milzbrandes bot, nahm er nicht nur keinen Anstand, die Notschlachtung zu gestatten, sondern versah auch am andern Morgen das Fleisch unbesehen mit dem Gesundheitsstempel. Schon war ein Teil des Fleisches verkauft, da kam zufällig ein Fleischbeschauer aus einem benachbarten Ort zu dem Bürgermeister. Dieser Beschauer sah auf den ersten Blick, in welchem Zustande sich das Fleisch befand. Der Bürgermeister gab sich dann alle Mühe, das schon verkaufte Fleisch wieder an sich zu bringen und das gelang ihm auch. Ein Hund aber, der davon genossen hatte, ging bald nachher ein, und zehn Tage später starb auch der Metzger, der das Rind geschlachtet hatte, im hiesigen Krankenhause an Milzbrand. Schneider hatte sich jetzt wegen fahrlässiger Tötung und Vergehens wider das Fleischbeschaugesetz vor der Strafkammer zu verantworten und erhielt eine Strafe von 6 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

Kassel, 12. Juli. Unter tragischen Umständen hat sich ein hiesiges Liebespaar vergiftet. Der 20 Jahre alte Schlosser H., einziger Sohn einer Witwe, unterhielt mit der einzigen Tochter der Witwe W., einem 17 Jahre alten Mädchen, ein Liebesverhältnis. Als sich ihrer Verlobung und Verehelichung Hindernisse in den Weg stellten, (die dem schwärmerischen Liebespärchen für unüberwindlich galten), da verloren sie den Lebensmut und brannten von hier nach Leipzig durch, wo sie bei Verwandten und Freunden die gastlichste Aufnahme fanden. Nachdem sie alle Sehenswürdigkeiten beschaut, saßen sie gestern Morgen allein im Zimmer und taten so, als ob sie abreisen wollten. In Wirklichkeit hatten sie sich Gift in den Morgenkaffee getan, und sie starben beide nach kurzer Zeit.

Vermischtes.

— **Die Sprüche Roosevelts.** Ein Verehrer des Präsidenten Theodor Roosevelt, Herr Robert J. Thompson in Chikago, hat in einem handlichen kleinen Büchlein die Aussprüche Roosevelts zusammengestellt, die von der Lebensanschauung des Präsidenten Zeugnis geben. Wir geben daraus nach dem „B. T." die folgenden Stichproben:

Auswärtige Politik.

Es ist beinahe ebenso wichtig, daß unsere Politik ständig, wie daß sie verständig bleibt.

Wir wollen niemals prahlen, nie jemand beleidigen, sondern kaltblütig unsere Entschlüsse fassen, ruhig sagen, was gesagt werden muß, und dann auf unserem Wort bestehen, was immer kommen möge.

Es bringt keinen Nutzen, etwas Unfreundliches, Ungerechtes oder Unüberlegtes gegen ein fremdes Volk zu sagen, und es hilft uns auch nicht das Geringste, wenn die Notwendigkeit uns einmal zwingt, unser eigenes Volk gegen Angriffe zu verteidigen.

Vom Gesetz.

Es ist schwer, unsere wirtschaftlichen Zustände durch Gesetze zu heben, und wenn die Gesetze auch noch so gut sind. Aber ein Volk durch schlechte Gesetze oder schlechte Gesetzanwendung herunterzubringen, ist kinderleicht.

Ein Volk kann ebensowenig wie ein Mensch ungestraft unrecht tun.

Die Mutter.

Welche Frau nützt dem Staate am meisten? Die Mutter, die die meisten Kinder geboren und gut erzogen hat.

Oeffentliche und private Tugend.

Man soll in der Politik nicht öffentlich aussprechen und tun, was man nicht auch als Privatmann lehren, tun und verfechten würde.

— **Verschiedene Ansicht.** Vater (ernst): „Ich habe zufällig bemerkt, daß Herr Albert Ziemer Dich gestern Abend beim Abschiednehmen geküßt hat. Ich liebe das nicht!" — Tochter (schmeichelnd): „Du vielleicht nicht, Papa, aber Albert."

Elisabeth Westhoff,
Neubeckum,
empfiehlt:
Strumpfwaren
eigener Strickerei,
Strickwollen,
bestbewährteste Marken; ferner:
Flanell- und Trikothemden,
Erstlingssachen,
Schürzen, Taschentücher, Korsetts usw. in großer Auswahl.

Illustr. gratis. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung. Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko. **J. Jendrosch & Co.** Charlottenburg 5. No. 69

300 Stück Zigarren
— tadellose Qualität —
für **10.— Mk.** franko unter Nachnahme.
Engelbert Bartels, Oelde.

Einmachbüchsen
in Weißblech und Glas, sowie alle Ersatzteile, ferner
Fliegenfallen,
Gießkannen,
Kuchenformen ꝛc.
sehr billig bei
E. vom Kolke, Oelde.

Krieger-Verein Stromberg.
Am **Sonntag, dem 30. und Montag, dem 31. Juli,** feiert der Krieger-Verein zu Stromberg sein diesjähriges
Stiftungs-Fest.
Alles Nähere durch die Programme.
Es ladet ergebenst ein
der Vorstand.
Bezugnehmend auf obige Annonce werde ich für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen.
Franz Niermann.

Freiw. Feuerwehrverein, Herzebrock.
Zu dem am **Sonntag, dem 23. Juli cr.** stattfindenden
15jähr. Stiftungsfeste,
welches in den Garten-Anlagen des Herrn Gastwirt **Hülsmann** gefeiert wird, ladet ergebenst ein.
Der Vorstand,
— Näheres durch die Programme. —

August Niehüser
= Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handlung =
OELDE, am Markt.
im Hause der Frau Wwe. Oenkhaus.
Hochzeits-Geschenke
in Silber, Alfenide, Nickel, Kaiserzinn usw.
Grosse Auswahl! Billige Preise!
Nur moderne Muster!

100 Auflagen in 4 Jahren **Rundschrift** Ministeriell empfohlen
von F. Soennecken, mit Vorwort von Geh. Rat Prof. Reuleaux. Z. Selbstunterricht: I. Teil (vollst. Lehrg.) m. 1 Ausw. Federn M 2.50 II. Teil: M 1.50 • III. Teil: M 1.— • Alle drei Teile zus. in Schachtel: M 5.—
4 Auswahl = 25 einfache und doppelte Rundschriftfedern: M 1.—
Nur echt mit dem Namen ihres Erfinders F. SOENNECKEN
Vorrätig bei: **E. Holterdorf, Oelde i. W.**

Täglich frische Buttermilch Magermilch u. Stippmilch (Speisequark) aus der Dampfmolkerei Westkirchen empfiehlt
Th. Fechtelkötter, Ennigerloh.

Triumph-Seifen-Pulver!
Vertreter für Gütersloh u. Umgegend: B. Daltrop, Gütersloh.

Brauchen Sie
Schwed. Zimmer-Türen, Schreinerbretter, Bauhölzer, Cementwaren u. s. w., so versäumen Sie nicht, Offert. einzuholen von
Ernst Pohlmann, Rheda.
Grosses Lager. Billige Preise.

Bad Neuenahr
Privat-Pension
= „Zur Heilquelle". =
Inmitten der Bäder, Trinkhalle und Sprudel. Pensionspreis von 4.50 bis 6.— Mk. Zimmer mit Frühstück von 2.— Mk. an. Anfr. erb.
Jos. Dahr, Bes.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 17. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen im Rathaus, Zimmer Nr. 31, 3 an der Reichspoststraße gelegene

Bauplätze

des früheren Gasanstaltsgrundstücks in einer Größe von etwa 340, 875 und 418 qm öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen. Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan werden im Termine bekannt gegeben und können auch vorher im Rathaus, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 2. Juni 1905.

Der Magistrat. Toerner.

Handelshochschule Aachen,

angelehnt an die Königl. Technische Hochschule, bietet jungen Kaufleuten eine akademische Ausbildung für ihren Beruf. Auskunft erteilt auf Anfrage der zeitige Studiendirektor Professor **Dr. Kähler,** sowie das **Sekretariat,** das auf Verlangen die erschienenen Drucksachen und das **Programm** für das Studienjahr 1905/6 versendet.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, dem 24. Juli, Morgens punkt 9 Uhr anfangend, werde ich für Herrn Pächter **Anton Brunsing** auf **Heitmanns Kolonat** zu **Greffen** verziehungshalber und wegen Aufgabe der Pacht:

3 fehlerfreie Pferde, 1 vorzügl. Ackerpferd, Stute, Blauschimmel, 3½ Jahre alt, 1,60 Meter hoch, 1 schwarzbraune und eine hellbraune Stute, je 1½ Jahre alt, 5 milchgeb. Kühe, 2 Rinder, 1 Bullen, 4 Schweine (Läufer, 7 Mon. alt), ferner 2 schwere Ackerwagen und 1 leichter, 2 eiserne Eggen, 1 noch fast neue Häckselmaschine mit Göpel, ein Kutschgeschirr, Sattel, Centrifuge nebst Butterkühne, 1 eichener Koffer, Bettlade, 600 Stück trockene Buschen, ca. 600 Richten starker, reiner Roggen, 50 Scheffelsaat guter Hafer, 2 Scheffelsaat Buchweizen, 19 Morgen Gras

meistbietend in Abteilungen auf Kredit verkaufen.

Die Früchte sind gegen Hagelschaden versichert und werden zuerst, das Vieh gegen **12 Uhr Mittags** verkauft. Käufer ladet ein

Carl Osthoff, beeid. Auktionator, **Hassenberg.**

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 19. Juli, Morgens 10 Uhr läßt Herr Gutsbesitzer **Mövig** auf **Haus Stovern** zu **Menninghausen bei Oelde:**

ca. 200 Morgen Gras

meistbietend gegen Kredit verkaufen. Sammelplatz auf Mövigs.

Nach Beendigung des obigen Verkaufes läßt Herr **Homeier**

8 Stück Mengkorn u. 4 Stück Hafer

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juli 1905.

Kemper.

Großer Hafer-Verkauf.

Freitag, den 21. Juli 1905, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Oekonomierat **Beckmann** auf **Gut Röcklinghausen bei Wiedenbrück**

130 Morgen Hafer

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Wiedenbrück, den 12. Juli 1905.

Meiergerd, Aukt.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900 Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 53 Pf.

Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in ihrer durch die neuere und neueste Gesetzgebung bedingten Fassung. Durch die einschläg. Gesetze ergänzt und erläutert von Otto Kotze. Preis 2,50 Mk., mit Porto 2,60 Mk.

Gesetz betreff. das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pf., mit Porto 80 Pf.

Gesetz betr. das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pf., mit Porto 33 Pf.

Mietvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, für Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen. Preis 15 Pf., mit Porto 18 Pf.

Mieter und Vermieter nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch. Preis 30 Pf., mit Porto 33 Pf.

Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Bekanntmachung.

Für die **Gasanstalt** hier soll ein

Rendant

angestellt werden.

Auf diese Stelle Reflektierende wollen bis zum 18. ds. Mts. eine schriftliche Meldung auf dem Amtsbüreau abgeben.

Oelde, den 14. Juli 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, dem 18. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Amtsbüreau die im Amtshause vorzunehmenden

Maurerarbeiten

öffentlich wenigstfordernd vergeben werden.

Oelde, den 14. Juli 1905.

Der Amtmann.
Geischer.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen das Erdgeschoß des Hauses Arndtstraße Nr. 8, bestehend aus 4 Räumen und einem Laden, in dem seit mehreren Jahren ein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Grünkramgeschäft betrieben wird, vom 1. Oktober 1905 ab zu vermieten. Auskunft im Rathause, Zimmer Nr. 29.

Bielefeld, den 17. Juni 1905.

Der Magistrat.
Toerner.

Wegen Erbauung eines reichseigenen Post-Gebäudes hierselbst wird mein bisher als Kaiserl. Postamt benutztes dreistöckiges, massives

Gebäude

mit Hofraum (**Gr.** 25 m Front, 15 m 60 cm tief), an zwei Straßen, dem Haupt-Bahnhof gegenüber belegen, zum 31. Dezember 1905, frei.

Ich beabsichtige, dasselbe preiswert zu verkaufen, evtl. auf längere Jahre zu vermieten.

Lippstadt, Juli 1905.

Frau Ww. Herm. Engelbert.

Kotten-Verkauf.

Am Dienstag, dem 18. Juli, Nachmittags 5 Uhr, läßt Herr **Franz Bussmann** zu Geist, Kspl. Wadersloh, seinen



Kotten,

groß etwa 7¼ Morgen, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Der Kotten hat eine angenehme Lage; die Grundstücke liegen in einem Komplex beim Hause und ist der Boden gut. Etwa 50 Stück schöne Obstbäume sind auf dem Kotten vorhanden.

Wadersloh, 30. Juni 1905.

W. Cordes,
vereideter Auktionator.

Ein in **Beckum** belegenes



zweistöckiges

Wohnhaus

ist billig zu kaufen.

Auskunft erteilt

Beckum, im Juli 1905.

F. Runte, Aukt.

Mein



Miethaus

mit 6 Morgen Ackerland, event. auch noch mehr, und schönen Obstbäumen steht zum 1. Oktober oder später zu verpachten.

Pächter hat auf meinem Hofe zu arbeiten.

Westerschulte
zu Geist, Kspl. Wadersloh.

Hilfe! Hilfe!

Hochw. Priester, kathol. Volk! Helfet doch alle zum dringend notwendigen Bau der **St. Eduard-Kirche** in **Rixdorf-Britz** im S.-O. Berlins, das Denkmal für den im Berliner kathol. Leben verdienten seligen Geistlichen Rat E. Müller. Helfet mir und den armen 3000 Katholiken, die 20000 Mk. Grundstück-Schulden und keine Kirche haben, damit der Gottesdienst recht bald nicht mehr in einem evgl. Schulzimmer unwürdig gefeiert werden muß. Monatlich zwei hl. Messen werden für Euch u. Eure lieben Verstorbenen aufgeopfert. Gütige Gaben erbittet herzlichst

Tinschert, Kuratus,
Britz-Rixdorf bei Berlin,
Rudowerstr. 90.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag, dem 18. Juli, Morgens 10 Uhr, läßt Herr Oekonom **Heinr. Keitlinghaus** zu **Keitlinghausen, Kspl. Oelde:**

zirka 45 Morgen Gras

in Abteilungen meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juli 1905.

Kemper.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag, dem 18. Juli, Nachmittags 5 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren Oekonomen **Kleimann zu Bergeler, Kpl. Oelde,** zirka

25 Morgen Gras

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juli 1905.

Kemper.

Gras- und Frucht-Verkauf.

Am Dienstag, d. 18. Juli, Nachmittags 6 Uhr, läßt Herr Brennereibesitzer **Disselhoff** auf Gut Wormsberg b. Oelde:

25 Arn. gutes Gras,
10 Stück starkes Mangkorn und
10 Stück vorzügl. Weizen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juli 1905.

Kemper.

Frucht-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 20. Juli, Nachmittags 5 Uhr, läßt Herr **Obermeier** auf **Merveldshof** zu Kspl. Oelde

ca. 15 Morgen Hafer,
10 Morgen Gerste,
1 Partie Mengkorn und
1 Partie Bohnenkorn

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juli 1905.

Kemper, Aukt.

Gras-Verkauf.

Am Freitag, dem 21. d. M., Morgens 9½ Uhr anfangend, wird das Gras in nachstehenden Wiesen, als:

Mädchen- u. Knabenschulwiese
Nüssings Wiese,
Pohlmanns Waldwiese,
Vikarien- u. Kirchen-Wiese,
Büller Waldwiese,
Bergmanns Waldwiese,
Lohaus' Waldkamp und
Everinghoffs Kuhkamp

öffentlich durch's Meistgebot an Ort und Stelle gegen Kredit verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Ostenfelde, 13. Juli 1905.

Meyer.

Roggenverkauf.

Am Dienstag, dem 18. Juli, Nachmittags 4 Uhr, läßt Herr

Schulze Bonsel
zu **Borneseld, Ksp. Wadersloh,**

25 Morg. starken Roggen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

B. Wieschhölter,
Liesborn.

Grasverkauf.

Am **Montag, dem 17. Juli** ds. Jrs., **Vormittags 10 Uhr,** soll das

Gras

in den zu **Jellentrups Kolonat Kspl. Waadersloh** gehörigen Wiesen in gewohnter Weise meistbietend verkauft werden.

Bornholz bei Ostenfelde, den 5. Juli 1905.

Der Rentmeister.
Trömpert.

Grasverkauf.

Am Freitag, dem 21. Juli, Nachmittags 5 Uhr,

läßt die verw. Frau **Kulke** auf **Kulks Kolonat** zu **Kspl. Ostenfelde** zirka

20 Morgen Gras

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juli 1905.

Kemper, Aukt.

Großer

Inventar-Verkauf!

Dienstag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, läßt Herr Gutsbesitzer **Georg Langebeckmann** zu **Wessiarn** auf seinem Hofe:

Mehrere Mähmaschinen mit Handablage u. Selbstablage, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Häckselmaschine, 6 4zöllige Ackerwagen, 1 kleinen Wagen, Sturzkarren, Pflüge (Bendhack), Wendepflüge, Dreischare, Federzahnkultivatoren, eiserne Eggen, Ringel- und Glattwalzen, Viehwage, Dezimalwage, Ballenwage, Sackwagen, Wannemühle, Dehlplatten, Ernteleitern, Flechten, Wagenwinden, Bretter, Tragbahren, Hacken, Forken, Schaufeln, Fässer, Tonnen, Bottiche, Schiebkarren, Schwengeln, Taue, Ketten, Pferdegeschirre, Hobelbank mit Zimmergerätschaften, Jauchepumpen, ca. 100 Fuder guten Stalldünger, 1 Komposthaufen und sonstige sämtliche Ackergeräte

gegen Kredit meistbietend verkaufen.

Nach dem Verkaufe werden



einige gute **Pferde**

ausgeboten.

Hovestadt.

Dieckmann.

Frucht-Verkauf.

Mittwoch, den 19. d. M., Nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Brennereibes. **B. Kleeschulte** in **Nordwald**

15 Morgen starken Weizen,
15 Morgen starken Roggen

öffentlich meistbietend gegen Kredit zum Verkaufe aussetzen. Versammlung auf dem Hofe.

Hovestadt.

Dieckmann.

Holz-Verkauf.

Herr **Moritz Göbel** in Herzfeld läßt wegen Sterbefall am

Donnerstag, dem 20. Juli Vormittags 10 Uhr:

30 Pack eichene Bretter von 1½ bis 4 Zoll Holzstärke, vorwiegend **Stellmacher-Holz,**
1 neue Drehbank, sowie **sämtliches Werkzeug für Stellmacher**

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Herzfeld. Jos. Göbel.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag, dem 18. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr anfangend, läßt Frau Gutsbesitzer **Reploh**

das Gras

in den Wiesen am Block

öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Versammlung an Ort u. Stelle.

Ennigerloh, im Juli 1905. **Th. Frisch.**

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 19. Juli, Morgens 10 Uhr, läßt Herr

Meier Zubrock
in Quenhorn

50 Abteil. Gras

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Herzebrock, im Juli 1905.

Chr. Moorss.

Gerste-Fruchtverkauf!

Am künftigen **Mittwoch, dem 19. d. Mts.,** des Abends 7 Uhr anfangend, läßt Herr **Carl Behring** zu **Neubeckum** in der Nähe der Fabrik „Anna":

13 Morgen bestgute Gerste

in Abteilungen durch's Meistgebot gegen Kredit verkaufen, wozu einladet

Vorhelm, den 13. Juli 190 .

Wilh. Arnema m,
Versteigerer.

Für Schreiner!

Eine sehr wenig gebrauchte kompl.

Maschinen-Einrichtung,

bestehend aus:

1 Bandsäge, 1 Abrichtmaschine, 1 Dickenhobelmaschine, 1 Fräsmaschine, 1 Kreissäge mit Langloch-Bohrmaschine, 1 Schleifmaschine, sowie eine Transmission und ein 6—8 HP Gasmotor sehr billig unter günstigen Zahlungsbedingungen und voller Garantie abzugeben.

Anfragen unter **S. E. 1100** an die Expedition ds. Bl.

Die Einmachekunst und die Obstweinbereitung.

Ferner: Das Backen, Schlachten und Wurstmachen. Enthaltend eine ausführliche Darstellung der ganzen Einmachekunst, der Bereitung der Fruchtsäfte, Fruchtgelees, Fruchtliqueure und des Obstweines. Ferner: Das Brot- und Kuchenbacken. Das Einschlachten, Wurstmachen. Die Behandlung der Milch, das Seifekochen ꝛc.

Von Ch. Kraft. Preis 1 Mk., Porto 10 Pfg. extra.

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Stottern

heilt schnell und gründl. die **C. Denhardt**sche Anstalt, **Burgsteinfurt,** Westf. Aelteste Anst. Deutschl., staatlich ausgez. durch S. M. Kaiser Wilhelm I. Prospekt mit amtl. Zeugn. gratis.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. à Glas **Mk. 1.00 und 0.60 Mk.**

Zu haben bei:

August Nahrmann, Oelde.
Herren- u. Damen-Friseurgeschäft.

Löwen-Drogerie.

empfiehlt

rohen und frisch gebrannten

Kaffee

mit und **ohne** Zugaben in wirklich preiswerten Qualitäten von 1 Mk. bis 1,60 das Pfund.

C. Kanck, Oelde.

---

3 3/4 % Zinsen

zahlt die Sparkasse der Bürgermeisterei **Altenessen** (mündelsicher) für alle Einlagen. Gelder können auch per Post eingesandt werden.

---

37 tote Ratten

fand Herr **J. Sohr,** Oberaula, nach 3maligem Auslegen des berühmten

Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch.)

Zu haben in Kart. à 50 Pf. u. Mk. 1.

B. Mormann, Oelde,
Fr. Zumbült, Wadersloh.

Fox-Terrier

abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.

H. Kampschneider,
Ennigerloh.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

4 Stück 6 Wochen alte Ferkel bei **Reitkamp, Ostenfelde.**

Ein 3½ Monate alter Eber, von guter Abstammung, bei **Ant. Tönnissen, Sünninghausen.**

Einen Posten **fette Schafe** bei **Wwe. Heinr. Rottendorf, Ennigerloh.**

Zuchtbulle, 1½ J. alt, schwarzbunt, bei **Heinr. Dörhoff, Keitlinghausen** bei Oelde.

Ein schönes **Bullenkalb** von vorzüglicher Abstammung bei **Frau Pollengahr, Haus Geist** bei Oelde.

Plombieren kranker Zähne

Wer

wirklich brauchbare naturgetreue

künstliche Zähne

zu besitzen wünscht, wende sich an

Franz Bernhard

Zahntechniker

Warendorf i. W., Markt 596.

Komfortable Einrichtung

Nervlosen u. s. w.

Zahnziehen schmerzlos



Spratt's Kückenfutter

und Geflügelfutter bewirken erstaunlich grosse Eierproduktion.

Billigst — auch Spratt's Hundekuchen — zu haben bei:

Joh. Blankemeyer, Verl.

Erste, älteste grösste, verbreitetste weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn,

BERLIN N. 24, Linien-Str. 126, Lieferant von Post-, Preussisch. Staats- und Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendet die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine **„Krone"** für alle Arten Schneiderei, M. 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel billigst.

Militaria-Zollerräder

in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, 75 Mk. an, durch direkten Bezug 50% Ersparnis. Maschinen überall zu besichtigen.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik

(gegr. 1872)

Klingenthal (Sachsen)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten

Konzert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klaviatur, 3 teil. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.

10 Tast.,	2 chör.,	2 Regist.,	50 Stimm.	M. 5.—
10 „	3 „	3 „	70 „	„ 7.—
10 „	4 „	4 „	90 „	„ 9.—
19 „	2mal 2 chörig	108 „	„ 10.50

Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mk. —.60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 2.— bis Mk. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

---

2 Arbeiter

bei einer Dreschmaschine gegen hohen Lohn auf sofort nach Wiedenbrück gesucht.

Näheres in der Exped.

Zweiter Knecht

zum 1. Oktober gesucht von

Franz Willenbrink, Kspl. Herzfeld.

Ein tüchtiger, solider

Arbeitsmann

gesucht, der mit Pferden umgehen kann. **Karl Frye, Oelde.**

Gesucht zum 1. Oktober ein

9ter Ackerknecht

von Mersmann, Lippborg.

Ackerknecht,

zuverlässig, sucht per sofort event. 1. Oktober

Lippstadt. Heinr. Engelbert.

Suche zum 1. Oktober bei hohem Lohn und guter Behandlung einen zuverlässigen

Ackerknecht.

Wer, sagt die Exped. d. Bl.

---

15 Mark

zahle Demjenigen, der einem ländl. bess. Haushalt, in dem frei freundl. Behandlung guter Lohn gezahlt wird, zum 1. Oktober ein propres und **braves Mädchen** für Haus- und etwas Feldarbeit vermittelt. Die Exped. ds. Blattes sagt, wer.

---

2 tüchtige Gehülfinnen

für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht.

Frau Grosseschware,
Kostümarbeiterin, Beckum, Oststr. 3.

Mädchen sucht Stelle

als **Küchenmädchen,** am liebsten in einer Wirtschaft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Oktober kath.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht.

Frau Heinr. Köther,
Münster i. W., Bogenstr. 11.

Zum 1. August od. spät.

kath. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht.

Frau Wwe. H. Fromme, Greven.

Für die Küche ein tüchtiges, ordentliches

Mädchen,

welches selbständig kochen kann, zum 1. Oktober **gesucht.** Hoh. Lohn. **Max Koberg,** Münster i. W., Magdalenenstr. 7.

Gesucht

zum 1. Oktober oder früher tüchtiges

Zweitmädchen

bei gutem Lohn.

Frau Bankdirektor Hülsen, Münster i. W., Göbenstr. 5.

Zum 1. Oktober ein braves u. tüchtiges

Mädchen

für Küche, Haus- u. Gartenarbeit gesucht.

Frau Fabrikant F. Seiler, Ahlen.

Braves, tüchtiges Mädchen

für kleinen Haushalt sucht

Frau Math. Gans
zu König Ludwig bei Recklinghausen.

Suche zum 1. September oder 1. Oktober in ein. **Gastwirtschaft** auf dem Lande eine tüchtige kath.

Haushälterin.

Wo, zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Gesucht zum 1. Oktober ein tüchtiges

Zweitmädchen

für Küche und Hausarbeit.

Otto Honcamp Nachf., Gütersloh.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht

H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Zwei Maler- und Anstreicher-Gehülfen

auf sofort gesucht.

Anton Schütte, Neubeckum.

Ein Holzbildhauer

für **Ornamente** auf Kirchenarbeit gesucht von

Gebr. van Breemen, Kevelaer.

Ein Schneider-Geselle

auf sofort und zu Oktober ein **Lehrling** gesucht von

Heinr. Tollkötter, Ostenfelde.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die

Grob- u. Feinbäckerei

gründlich zu erlernen, auf sofort oder zu Herbst in die Lehre gesucht. Keine Nacht- und Sonntagsarbeit.

Fritz Bergkemper, Horn (Westf.).

Ein junger erfahrener

Müllergeselle

findet zum 15. August cr. Stellung.

Hordel bei Bochum.

Hordeler Dampfmühle
Th. Wilmshorst.

„Hansa",

Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.

Näheres Goldbach 24 bei Herrn Aug. Peitzmeier.

Ein zuverlässiger und gewissenhafter

Maschinist

sowie mehrere

Schlosser

von grösserer Portland-Zementfabrik gegen hohen Lohn zu sofort gesucht. Angebote mit Zeugnissen unter **A. N. 1113** befördert die Expedition d. Bl.

Zement- und Rohmüller

sucht ein grösseres Portland-Zementwerk.

Offerten mit Zeugnissen unter **A. N. 1114** an die Exped. d. Bl. erb.

Ein kräftiger Junge,

14—16 Jahre, mit guter Schulbildung, findet Stellung als Hausbursche in meinem Eisengeschäft, wo er sich zum Lagerverwalter ausbilden kann.

Eisenhandlung Joh. Barth, Warendorf.

Für Dampfwalze

werden **Maschinist und Hülfsarbeiter** (letzterer 17—20 Jahre alt) sofort gesucht. Maschinenkundige bevorzugt. Meldungen, möglichst mit Zeugnissen u. Lohnansprüchen an

H. Krüppel,
Lieborn i. W.

Mehrere tüchtige

Maschinenschlosser

auf sofort für dauernde Beschäftigung gesucht von der

Beckumer Maschinenfabrik Anton Ellinghaus.

Mehrere tüchtige

Mühlen- u. Wagenbau-Gehülfen

und einen **Müller**

für eine Wind- und Dampfmühle sucht auf sofort.

H. Hollenhorst,
Mühlenbauer, **Wadersloh.**

Ein ordentlicher

Schneider-Gehülfe

auf dauernde Beschäftigung gesucht von **Jos. Prinz,** Schneidermeister, **Ennigerloh.**

Suche 2—3

Schreiner-Gesellen.

Bern. Hecker, Rheda.
Mechan. Bau- u. Möbel-Tischlerei.

Ein tüchtig. Gehülfe

auf sofort gesucht von

Gerh. Scharpenberg,
Dachdeckermeister, Beckum.

Landwirtschaftlicher

Arbeiter

sofort gesucht. Kolon **Bettmann, Ennigerloh.**

Junge Leute finden

Kost und Logis

in **Beckum.** Näheres in der Exped. der „Beckumer Volksztg."

Eine Wohnung

von 6 Räumen in der Nähe des Bahnhofes zum 1. Oktober zu vermieten.

H. Landwehr, Rheda.

---

3 bis 4 Zimmer

zum 1. Oktober in **Beckum** zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dies. Ztg.

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Haushälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmässig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. **Nach 3maliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos.**

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Hauptsitz: Bielefeld. — Zweigniederlassungen: Herford, Minden, Detmold, Lemgo.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist — à 2½% p. a.
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4% p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Conto-Corrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizilwechseln. An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.

Vermietung von Schrankfächern (safes)
in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

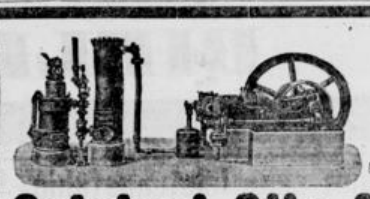
Fritz Tiekötter, Bielefeld

Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze

Hauptgeschäft: **Niedernstrasse 45**



Bis zu

60%

Brennstoff-Ersparnis

gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch

Original-Otto-Motoren mit Sauggeneratorgas-Anlage.

Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde ½—1¼ Pfg.

Kochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol. und Spiritus-Motoren.
Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.

Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.

OTTO Schutz-Marke

Loewen-Drogerie.

Oelbermann's Lack.



Schutzmarke.

Bester und haltbarster Anstrich sparsam. Hausfrauen empfohlen.

Der Name **Oelbermann** ist eine Garantie für den Käufer.

C. Kaack, Oelde.

Farben, Lacke, Pinsel, Leinöl etc. in grösster Auswahl vorrätig. — Auf Wunsch liefere ich die Farben streichfertig.

Wollen Sie auch so einen schneidigen Schnurrbart?



Dann gebrauch. Sie den berühmten Barterzeugungsbalsam **„Bartolin"** das ist das beste Mittel, den Bart hervorzurufen. Preis pro Tube Stärke 1 2 Mk. Stärke II 3 Mk.

Garantie: Nichtgefällt Geld zurück! Gegen Nachnahme zu beziehen von

Fritz Teichgräber,
Friseurgeschäft, **Dortmund Nr. 62.**

Standesamts-Nachrichten.

Langenberg. — Monate April, Mai und Juni 1905.

Geburten: Kolon Heinrich Haßmann 1 S. Kolon Hermann Lütkehellweg gnt. Velkmann 1 S. Kleinhändler Peter Rotfelo 1 S. Landwirt Johannes Aulbur 1 T. Kolon Joseph Dreckmeyer 1 T. Brauereiarbeiter Bernhard Bennhaus 1 T. Kolon Heinrich Haselkamp 1 T. Kötter Franz Forthaus 1 S. Meier Karl Gardemann 1 T. Zimmermeister Anton Pagenkemper 1 T.

Heiraten: Maurer Anton Westhoff in Langenberg und Elisabeth Bücker daselbst. Maurer Franz Aulbur in Langenberg und Christina Bartels in Möse. Kötter Johannes Stüer in Langenberg und Elisabeth Gödde gnt. Beckfüer das. Brauereiarbeiter Stephan Adam Reckhaus in Langenberg und Luise Göke das. Kötter Ernst Lemeling in Langenberg und Anna Katharina Menke in Batenhorst. Kötter Bernhard Schürmann in Langenberg und Elisabeth Südbrock in Lintel.

Sterbefälle: Gerhard Bäumker 8 Monate. Witwe Christina Thumann gnt. Gröne geb. Wiedenhaus 78 J. Lehrer Theod. Plümpe 31 J. Heinrich Oeding 21 J. Witwe Elisabeth Tunkemeyer geb. Nauermann 69 J. Maria Aulbur 24 J.

Möse. — Monate April, Mai und Juni 1905.

Geburten: Kötter Hermann Reckhaus 1 S. Kötter Hermann Poll 1 S. Schuhmachermeister Anton Binnemeier 1 S. Kötter Joseph Stöppel 1 T. Meier Konrad Mösenfechtel 1 T. Gastwirt Bernard Reilmann 1 S. Kötter Heinrich Frerich 1 S. Schuhmachermeister Arnold Loick 1 S. Kötter Stephan Küsterameling 1 T. Kolon Kaspar Benteler 1 T. Kötter Heinrich Meier 1 S.

Heiraten: Ackerer Bernhard Ludwig Engelmeier und Dienstmagd Anna Maria Nolte, beide zu Möse. Kötter Christian Kockord und Dienstmagd Margaretha Großepähler, beide zu Möse. Kötter Wilhelm Dirkwinkel und gewerbslose Gertrud Sudahl, beide zu Möse. Kötter Johann Martin Thiesmann (Witwer) von hier und gewerbslose Elisabeth Engelmeier aus Westenholz. Arbeiter Johann Bernhard Franz Horstkötter (Witwer) aus Neubeckum und gewerbslose Katharina Schlüter gnt. Eikel von hier.

Sterbefälle: Pächter Heinrich Hanebrink, 47 J. Joseph Christoph Binnemeier, 1 M. 9 T. Gastwirt Anton Kaspar Großepoltmer, 71 J. Meier, ohne Vornamen, 2 Std.

Konfektions-Räumungs-Verkauf!

Nur neueste diesjährige Ware!

Staubmäntel früher bis 8.50 — jetzt **4.90**
Staubmäntel früher bis 14.75 — jetzt **7.90**
Staubmäntel früher bis 19.50 — jetzt **10.50**
Staubmäntel früher bis 26.00 — jetzt **14.75**

Nur neueste diesjährige Ware!

Jacketts früher bis 13.50 — jetzt **5.00**
Jacketts früher bis 19.75 — jetzt **8.50**
Jacketts früher bis 24.00 — jetzt **11.75**
Jacketts früher bis 30.00 — jetzt **15.00**

Costum-Röcke früher bis 3.25 — jetzt **1.95**
Costum-Röcke früher bis 6,50 — jetzt **4.90**
Costum-Röcke früher bis 9.75 — jetzt **6.75**
Costum-Röcke früher bis 13.50 — jetzt **9.50**

Blusen aus Kattun und Zephyr **98 ₰**
Blusen aus Musseline und Batist **1.95**
Blusen aus Mulle 6.90, 4.90, 3.90, **2.90**
Blusen aus Seide 18.50, 12.75, 9.75, **6.50**

Herren-Anzüge grosser Gelegenheitskauf, Wert bis 25.00 ℳ Einheitspreis **13.50**
Herren-Anzüge hochmodern, elegante Karos, Wert 26.50 ℳ jetzt **18.50**
Herren-Anzüge Fantasiestoffe, feinste Verarbeitung, Wert 33.00 ℳ jetzt **25.75**

Burschen-Sommer-Anzüge für junge Leute im Alter von 12—18 Jahren, Wert 6.75 ℳ jetzt **2.90**
Burschen-Anzüge neuester Schnitt, elegante Verarbeitung, Wert 20.00 ℳ jetzt **14.50**
Knaben-Anzüge reeller Wert bis 7.50 ℳ Einheitspreis **3.90**

S. Alsberg & Cie.,

am Niederntor. **BIELEFELD** am Niederntor.

Zu Tode gequält

werden unzählige Fliegen durch Fliegenfänger und -leim. Tagelang hängen die armen Tiere an den Beinen gefesselt, bis sie verhungern. Wer diese Tiere schnell und schmerzlos töten will, verwende Lahr's Dalma, das unter Garantie alle Fliegen, Schnaken, Schwaben, Ruffen u. s. w. in Zimmern, Küchen, Ställen binnen 5 Minuten tötet. Aeltestes Fabrikat: Apotheker E. Lahr, Würzburg. Echt zu haben in grünen versiegelten Packeten zu 30 und 50 Pfg. in Oelde bei

C. Haack, Löwen-Drogerie,
Geiststraße 35.

Billige Offerte:
Hebel-Blechschere



Liefere bis auf weiteres **Hebel-Blechscheren**, bis 4 mm-Bleche schneidend, Messerlänge 145 mm, Gewicht ca. 42 kg, zu dem billigen Preise von Mk. **35.—** netto Kassa unt. Garantie der Zurücknahme.

Aug. Seitz, Ingenieur,
Bielefeld.

Plüss-Staufer-Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei
E. Holterdorf, Buchhdl., Oelde.
Paul Dahme, Buchhdlg., Oelde.

Günstige Kaufgelegenheit!

Mehrere, 2-, 3-, 4-, 6- und 8-pferdige, sehr wenig gebrauchte

Gas- und Benzinmotore

unter derselben Garantie wie für neue Motore, billigst abzugeben. Gefl. Anfr. unter **S. E. 1151** an die Exped. d. Bl.

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Firma **Stahlwarenfabrik.** Versandhaus I. Ranges.

Gebrüder Rauh Gräfrath

bei Solingen.

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!**

Jedes Stück wird einzeln abgegeben.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Abbildung ½ natürl. Grösse



Gebrauchsanweisung, nach der auch der ungeübteste sofort selbst Haare schneiden kann, wird jeder Maschine gratis beigefügt.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorausbezahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Haarschneidemaschine „Perfect" No. 264
wie Zeichnung, mit 2 Aufschiebekämmen, um die Haare 4, 7 und 10 mm schneiden zu können, zum Preise von nur **M. 4.50** franko.

Haarschneidemaschine „Symbolo" No. 264½
leichtere Ausführung nur **M. 3.50** franko.

Umsonst und portofrei
ohne Kaufzwang vers. wir a. Wunsch an jedermann unsern neuest. illustr.
Pracht-Katalog, über 5000 Gegenstände enthaltend, und zwar: alle Arten Solinger Stahlwaren, Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie-, Gold- u. Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Kinderspielwaren und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Wir bemerken noch, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Ueber 5000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und — Qualität unserer Waren. —

So schreibt Hr. Jaffke unaufgefordert: „Ich habe vor 6 Jahren 1 Rasiermesser und 1 Taschenmesser von Ihnen bekommen und sind beide Teile zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Mit dem Rasiermesser habe ich mich wöchentlich rasiert und es ist noch gerade so gut, als es am ersten Tage war."
(gez.) Otto Jaffke.

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Rasier-Garnitur „Colonia" No. 2210

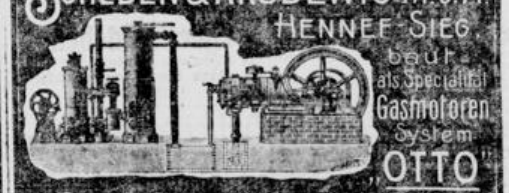


Unübertroffen praktisch u. billig!
Fein polierter Holzkasten, verschliessbar, mit verstellbarem Rasier-Spiegel, enthält: sämtl. Rasier-Utensilien:
1. Ein hochfeines Silberstahl-Rasiermesser, für jed. Bart passend, fein hohlgeschliff. und fertig zum Gebrauch.
2. Einen guten Streichriemen,
3. Eine Dose Schärfmasse,
4. Eine Dose antis. Rasierseife,
5. Einen Rasierpinsel,
6. Einen vern. Rasiernapf

Alles zusammen
nur 3.— M.
Porto 50 Pf.

No. 2211. Dieselbe Garnitur, aber Rasiermesser mit Schutzvorrichtung für Ungeübte (Verletzung ausgeschlossen) mit Anleitung **nur 3.50 M.** Porto 50 Pfg.

Kasten 20 cm lang, 16 cm breit, 5½ cm hoch



SCHEBEN & KRUDEWIG m. b. H.
HENNEF-SIEG
baut als Spezialität
Gasmotoren System „OTTO"
u. Saug-Generatorgas-Anlagen
VORZÜGLICHE REFERENZEN :: KOSTENANSCHLÄGE GRATIS

Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.

Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore
nach System „OTTO".
Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.

Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns gelieferten Anlagen:
Chr. Schlebrügge, Mühlenbesitzer, Oelde, 16—20 HP } Motore mit
C. Loddenkemper, Schreinerei, „ 8 HP } Sauggasanlage.
Franz Zurbrüggen, „ „ 10 HP Sauggasanlage zu vorhandenem Motor.

Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

Makulatur hat abzugeben
E. Holterdorf,
Oelde.

Trinken Sie bitte

Laars Kaffee

Patentamtlich geschützt.
Anerkannt vorzüglich!
Sparsam im Gebrauch.

Man verlange überall ausdrücklich **Laars Kaffee.**

Letzte Drahtnachrichten.

× **Petersburg**, 15. Juli. Gerüchtweise verlautet, daß Matrosen der Schwarzen Meerflotte gestern das Panzerschiff Katharina II versenkt hätten.

+ **Warschau**, 15. Juli. Hier kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen einem lithauischen Garderegiment und Kosaken. Das Garderegiment schickte eine Deputation von 8 Offizieren zum Stadtkommandanten mit der Erklärung, daß das Garderegiment nicht mehr auf die Aufständischen schießen werde. Die Offiziere wurden sofort zum Tode verurteilt. Als das Garderegiment sich weigerte, die Offiziere zu erschießen, wurde der Befehl von Kosaken ausgeführt. Die Kosaken wurden darauf vom Garderegiment niedergemacht.

Briefkasten.

G. H., Beckum. Geschwisterkinder werden in deutscher Sprache richtig Vetter und Muhme oder nach dem Französischen Cousin und Cousine genannt. Statt Muhme wird noch häufiger Base gesagt, obwohl Base eigentlich so viel wie Tante bedeutet, denn es kommt von dem althochdeutschen basa = Vaterschwester.

Wetteraussichten.

Am 16. Juli: Wärmeres, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit Gewitterregen.
Am 17. Juli: Warm, vielfach wolkig, Gewitter und Regengüsse.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Eg. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. Expedition Bielefeld, Klosterstraße 1

Wie unterstütze ich meine Zeitung?

Dadurch, daß ich Freunde und Bekannte veranlasse, auf die Bielefelder Volkszeitung zu abonnieren.

Der billige Preis von nur 50 Pfg. pro Monat ermöglicht es jedermann, die Bielefelder Volkszeitung zu halten.



Eine Mundharmonika

mit perfekter Trommelbegleitung

dürfte wohl zu den überraschendsten Neuheiten der Branche gehören. Ich habe dieses Instrument in einer gefälligen Form mit solidem, leicht zu handhabenden Mechanismus, in bester Qualität und zu mäßigem Preise, wie folgt: 10 Loch „Richter" mit Feldtrommel per Stück Mk. **2,50**, per Dutzd. 25,— Mk. 16 Loch, 32 Stimmen-Tremolo, Feldtrommel, per Stück Mk. **3**,—, per Dutzend 30,— Mk. Jedes Stück in elegantem Karton mit geschmackvollem Bild versehen. Ein kleines Orchester für die Rocktasche. Ohne Anleitung sofort zu spielen. Eine Anzahl Personen ist im stande, eine ganze Mundharmonika-Trommel-Kapelle zu bilden. Versand gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme durch

Bern. Hagedorn, Beckum i. W., Nordstr. 43.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Freitag, den 14. Juli 1905.

Münster: Weizen 18,00, Roggen 16,50, Gerste 16,55, Hafer 14,50. Paderborn: Weizen 16,85, Roggen 16,85, Minden: Weizen 17,50, Roggen 16,25, Gerste 14,50, Hafer 16,25, Osnabrück: Weizen 17,45, Roggen 15,95, Gerste 14,65, Hafer 15,10.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kil. in Mk.) Bochum 9,50 Mark (neue frühe Mäuse).

Neuß, 13 Juli. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 49,50, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51,00 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kilo 108, in kleineren Partieen 112 Mk. Raps I. 22,00 Mk., II. 21,00 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 18,20, do. II. 17,70, Roggen I. 16,20, II. 15,70, Hafer 15,00 Mk., alles die 100 Kilo. Kleie 5,20 per 50 Kilogr.

□ **Friedrichsfelde.** Amtl. Bericht vom Geflügelmarkt für die Zeit vom 7. bis 13. Juli 1905. Frische Zufuhren in Gänsen am Freitag 1200, Sonnabend 535, Sonntag 5600, Montag 17 176, Dienstag —, Mittwoch 4503, Donnerstag 18 700 Stück; in Enten: am Freitag —, Sonnabend 2029, Sonntag 400, Montag 450, Mittwoch 1630, Donnerstag 3300 Stück; anderes Geflügel: am Sonnabend 3405, Montag 150, Mittwoch 1327, Donnerstag 2100 Stück. — Gesamtauftrieb 47 714 Stück Gänse, 7809 Stück Enten, 6982 Stück Hühner. — Es wurde gezahlt in Posten nicht unter 300 Stück: pro Gans 2,80—3,50 Mk., pro Ente 1,30—1,50 Mk., junge Hühner per Stück 0,65—0,70, alte Hühner 1,60—1,80 Mk. — Verlauf des Marktes: Geschäft lebhafter.

□ **Friedrichsfelde**, 14. Juli. (Amtl. Marktbericht vom Magerviehhof.) Rinder- und Schafmarkt. Auftrieb: 797 Stück, davon 442 Milchkühe, 208 Zugochsen, 147 Stück Bullen, Jungvieh und Fresser und — Schafe. Verlauf des Marktes: Geschäft lebhaft; Preise unverändert.

Es wurden gezahlt: Milchkühe und hochtragende Kühe. a) 4—6 Jahre alt: 1. Qual. (schwere gute) 350—450 Mk., 2. Qual. (gute mittelschwere) 290—350 Mk., 3. Qual. (leichte Schnittware) 180—300 Mk.; b) ältere Kühe: 1. Qual. (schwere gute) 290—340 Mk., 2. Qual. (mittelschwere) 200—290 Mk.; c) hochtragende Färsen: 210—300 Mk.

Zugochsen. (Norddeutsches Vieh, Ost- und Westpreußen, Pomm., Schlesier): 1. Qual. 445—475 2. Qual. 385—395 Mk. (Süddeutsches Vieh.) a) Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder: 1. Qual. 560 bis 585 Mk., 2. Qual. 395—470 Mk., b) Pinzgauer: 1. Qual. 565 bis 590 Mk., 2. Qual. —,— Mk.; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther: 1. Qual. 545—570, 2. Qual 395—455.

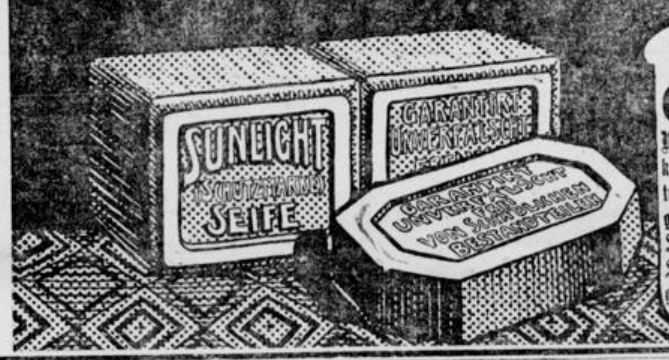
Jungvieh. Niederungsvieh zur Zucht (3/4—1½ Jahre alt): 1. Qual. —,— 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 145 bis 205, 2. Qual. 100—140 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 000 Mk., 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 225—240 Mk.; b) Bullen und Stiere (1½—2½ Jahre alt): Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 450—575, 2. Qual. 270—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270—300 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 500—560, 2. Qual. 450—480 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270—325 Mk., 2. Qual. 240—270 Mk. c) Färsen: Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 330—375 Mk. 2. Qual. 250—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 245—275 Mk.

Berliner Börse, 14. Juli 1905.

(Nach amtlichen Notierungen.)

Dtsch. Fonds und Staats-Pap.	Mk.		Bank-Aktien.	St.	
Deutsch. Reichs Schatz	3½	100,50 B	Westfälische Bank	6	125,10 B
Deutsch. R.-A. uk. 1905	3½	101,20 B			
do. do.	3	90,50 b	**Industrie-Aktien.**		
Preuß. kons. A. uk. 1905	3½	101,30 b	Bielef. Masch. Dürkopp	28	488,50 b
do. do.	3½	—,—	Hengstenb. Mech.	8	168,50 B
do. do.	3	90,50 b	Harzer Cement	6	66,75 b
Westfäl. Prov.-Anleihe	4	102,75 b	Nähmasch. Koch u. Co.	10	201,50 B
do. do.	3½	99,50 b	Ravensb. Spinnerei	12	115,50 B
do. do.	3	89,25 B	Rhein.-Westf. Industr.	8	211,00 B
Bielefelder St.-A.	4	100,40 b	Vogt u. Wolf Güterbf.	11	210,50 B
Westfäl. Landschaft	4	103,20 b	Vorwärts, Bielef. Spinn.	5	66,50 B
do. do.	3½	98,90 B	Westfälisc. Cement	5	139,50 B
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	103,00 B	Wicking Cement	5	130,00 b
do. do.	3½	99,70 B			

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Ser. Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M. Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 Rand. Kr.: 1,12½ Mk. — 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Doll. 4,20 — 1 Pfd. 20,40 Mk. — Bankdiskont 3%. Lombardzinsfuß 4½, Privatdiskont 3 5/8%.



Sunlight Seife

Wenn die Hausfrau darauf besteht, daß nur Sunlight Seife für ihre Wäsche zur Verwendung kommt, dann hat sie nie Anlaß, über vorzeitiges Abnützen des häuslichen Linnenschatzes zu trauern! — Wenn die Wäscherin nur Sunlight Seife benützt, so hat sie nie Ursache, über aufgeriebene, schmerzende Hände zu klagen! Sunlight Seife ist konzentrierte Seife, sie löst allen Schmutz einzig und allein durch ihr ureigenstes Reinigungsvermögen. Zum Waschen ist nur wenig Seife erforderlich, weil sie sich leicht über große Flächen verteilt; deshalb bedingt sie auch nur geringe körperliche Anstrengung. Sunlight Seife ist anerkannt das denkbar billigste Waschmittel. Die Fabrik übernimmt jede Garantie, daß ihr Fabrikat frei von jeglichen schädlichen Bestandteilen ist.

Katholischer
Kirchen-Kalender
für Bielefeld.

Sonntag, den 16. Juli.
Kirchweih-Fest.

7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse mit Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe m. Predigt.
2½ Uhr Vesper.

Bekanntmachung.

Nachdem die Fluchtlinien der Kamphofstraße zwischen Suddrack- und Kampstraße — Plan 21 N. — vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung anderweit festgesetzt sind, ist der betreffende Plan zu jedermanns Einsicht im Rathaus — Zimmer 24 — offen gelegt.

Einwendungen gegen denselben sind bis zum **12. August 1905** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Bielefeld, den 14. Juli 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Frau **Johanne Trooke**, Obenwallstraße 16a ist zur Waisenpflegerin für den Waisenratsbezirk VIIb ernannt. Die Waisenpflegerin Frau **Emilie Heidstek** ist auf ihren Wunsch von ihrem Amte entbunden.

Bielefeld, den 10. Juli 1905.

Der Zentral-Waisenrat:
Toerner.

Tinte!

Tiefschwarze Schreib- und Kopiertinten, sowie **farbige Tinten**, als **blau, violett** und **rot, erstklassige Fabrikate**, empfiehlt

E. Holterdorf, Buchhandlung, Bielefeld, Klosterstr. I, und **Oelde.**

Der
Margareten-Markt
zu
Neuenkirchen
(Kr. Wiedenbrück)
Grosser
Kram- u. Viehmarkt
findet am
Mittwoch, dem 19. d. Mts.
statt.

Am Dienstag, dem 18. Juli,
Nachmittags ½6 Uhr,
unmittelbar nach dem Verkaufe bei Gebr. Kleimann, läßt Herr **Bernard Köster** zu Bergeler, Kspl. Oelde:

5 Stück schönes Mastkorn, 1 Stück Gerste, 1½ Klafter trockenes Buchenbrennholz, sowie 3 Stück 10 Wochen alte Ferkel

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juli 1905.

Kemper.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. Okt. ein braves kath.
Mädchen.
Arnold Linnenbrink, Oelde.

Am Mittwoch, d. 19. Juli,
Nachmittags 6 Uhr,
läßt Herr **Böckmann** zu Neubeckum an seiner Wohnung, in der Nähe des Schmeemann'schen Ringofens, folgende Sachen, als:

1 Küchenschrank, 1 Kochmaschine, 1 Ofen, 1 Schrank, 6 Stühle, 1 Pökelfaß, Porzellan und andere Sachen

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juli 1905.

Kemper, Aukt.

Wer eine Stelle sucht
als Dienstmädchen, Haushälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w., annonciert am besten in dieser Zeitung; erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. — **Bei 4maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.**

Gras-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 20. Juli, Morgens 11 Uhr, werde ich im Auftrage der verw. Frau Gutsbesitzer **Erdland** zu Bergeler, Kspl. Oelde:

zirka 45 Morgen Gras

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Juli 1905.

Kemper.

Gehülfin

auf sofort gesucht.

G. Bröker.
Damenkonfektion. Telgte.

Suche auf sofort oder später ein
jüngeres Mädchen
für leichte Haus- u. Küchenarbeit.
Frau H. Lütkemöller, Oelde.

Bielefelder
Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, den 16. Juli, Nachmittags 2½ Uhr:
Ziehung der Schiessnummern.
KONZERT
des städtischen Orchesters.
Direktion: Königlicher Musikdirektor **Traugott Ochs.**
Anfang Nachmittags 3½ Uhr.

Der Vorstand.

Wir machen wiederholt auf unsere Anordnungen betr. das Mitbringen von Hunden, aufmerksam und verweisen auf § 19 der Satzungen.

Der Verwaltungsrat.

Rechnungs-Formulare, Quittungen, Geschäfts-Couverts
empfiehlt **E. Holterdorf**, Bielefeld u. Oelde.

Martanische
Jünglings-Sodalität
Wiedenbrück.
Versammlung der ält. u. jüng. Abteilung am **Sonntag, 16. Juli.** 3½ Uhr Nachm. **Ausflug** nach Schalück-Lintel.

Zum 1. Oktober d. J. suche ein properes
Mädchen
für kleinen Haushalt (2 Personen) gegen hohen Lohn.
Off. u. **L. H. 213** an **A. Rolef, Münster i. W.**

Ein braves, kath.
Mädchen,
welches die bürgerl. Küche versteht und Hausarbeiten, namentlich im Nähen etwas bewandert ist, findet bei Familienanschluß angenehme dauernde Stelle.

Offerten unter **L. O.** befördert die Expedition der „Glocke".

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Ein Ochsenkalb bei **Wilhelm Duventäster, Kspl. Liesborn.**

Ganz besondere Vorteile werden geboten.

Sommerwaren-Ausverkauf

Grosse Gelegenheits-käufe.

Mehrere 1000 Meter
Bett-Kattune
allerbeste Ware, Wert bis 66 ₰
jetzt Meter **48** ₰ **42** ₰ **39** ₰ **27** ₰ **18** ₰

Bettdamast, weiss
170 Centimeter breit,
Grosser Gelegenheitskauf!
Meter **1.25 Mk.**

Ca. 3000 Meter
Hemdentuche,
bestes süddeutsches Fabrikat, — Wert bis 75 ₰
jetzt **45** ₰ und **39** ₰

Trockentücher
60 cm gross,
— 6 Pfg. —

Handtücher
grau Drell, 80 cm lang,
9 Pfg.

Trockentücher
Panama-Gewebe, 60/60
Stück **10 Pfg.**

Trockentücher
gesäumt u. mit Band, sehr schwer,
Wert **4.20,**
jetzt **2.95** ℳ

Tischtücher
Ia. Qualität, geblümte Muster,
Wert bis **2.50** ℳ
zu **1.15** und **1.65** ℳ

Ca. 2000 Meter
Kleiderstoffe
grösstenteils reinwollen, Wert bis 4.50 ℳ
jetzt Meter **70 Pfg.** und **1.25 Mk.**

Musseline-Imit.,
herrliche Muster,
Wert bis 70 Pfg.,
jetzt Meter **40 Pfg.**

Kleider-Kattune,
sonstiger Wert bis 1.— ℳ
jetzt **18** ₰
25 ₰ **30** ₰ **39** ₰ **55** ₰

Schürzensiamosen
allerschwerste Ware,
140 Centimeter breit **54 Pfg.**
120 Centimeter breit **44 Pfg.**

Gestreifte Blusen-Stoffe
Meter **12** Pfg.

Kleidersiamosen
jetzt Meter **22** Pfg.

Schürzendruck
allerbestes Fabrikat, 140 Centimeter,
Meter **78 Pfg.**
Wert bis 1.— Mk.

Weisse Stoffe
für
Blusen, Schürzen und Kleider,
Meter **48 Pfg.**

ca. 2000 m Möbelkattun
reeller Wert bis 75 Pfg.,
jetzt Meter
Serie I **27**, Serie II **38**, Serie III **48** ₰

Gross. Post. Damenhemde
mit gestickten Passen, Feston u. Spitzen,
aussergewöhnlich billig,
70 ₰ **1.45** **1.95** ℳ

— Kaffeedecken —
schwere Ware,
jetzt Stück
85 Pfg. und **1.20 Mk.**

Kommodendecken
Piqué-Qualität,
Stück **49 Pfg.**

Kattunblusen
Serie I **75** ₰
Serie II **1.25** ℳ

Sommerjacketts
Wert bis 27 Mk.,
3.—, 5.— und **9.— Mk.**

Ackermanns
Maschinen-Garn
1000 Yards Obergarn
— 27 Pfg. —

■ Festons ■
nur bestes Fabrikat,
40% unter Preis.

S. Dannenbaum, Rheda.

Jeden Dienstag u. Freitag **warme Bäder.**

Aug. Beermann, Friseur, Rheda, Kirchstr. 137.

Total-Ausverkauf.

Wilh. Nissing, Ennigerloh.

2. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 160. — 1905. Samstag, 15. Juli.

Tages-Ereignisse.

— Der elsässische Reichstagsabgeordnete Wetterlé veröffentlicht im Journal de Colmar einen Artikel, in dem er sich sehr lebhaft für eine friedliche Beilegung des Marokkokonfliktes ausspricht. Er schreibt:

Wir haben in loyaler Weise alle unsere Pflichten dem Lande gegenüber erfüllt, dem wir angehören. Die Zeit hat ihre Arbeit getan und der ersten Empörung unseres Bewußtseins und unserer Würde ist zuerst die Resignation, dann die Achtung gefolgt. Aber man kann den Generationen, die Frankreich gekannt haben, nicht verbieten, ihm ein gutes Angedenken zu bewahren. Und die beiden Länder sollten handgemein werden? Und unser Land sollte gerötet werden von dem Blute der Deutschen, die wir sind, und der Franzosen, die gewesen zu sein wir nicht vergessen können? Jeder von uns hat Verwandte und Freunde in beiden Armeen, die sich begegnen würden. Die inneren Kämpfe, die unser Seelenleben im Falle eines Krieges durchmachen müßte, wären schrecklich. Die Franzosen von den Ufern der Seine und die Deutschen von denen der Spree würden nur an ihr großes Vaterland denken und in den starken Erregungen des Patriotismus ein Heilmittel für ihre Beängstigung finden. Uns würde ein Stück unseres Herzens nach jedem der beiden Kriegslager ziehen, und die gegebenen wie die empfangenen Schläge würden uns gleichmäßig treffen. Nein! Wir wollen diesen brudermörderischen Krieg nicht. Wir ziehen jede noch so hinkende Verständigung einem so schmerzlichen Kampf vor. Wenn der schreckliche Fall eintreten sollte, würden unsere Landesklinder ihre Pflicht tun, eine grausame Pflicht ohne Zweifel. Aber nichts könnte uns hindern, unseren Schmerz hinauszuschreien: Wir haben genug Beweise unserer Treue gegenüber der Vergangenheit gegeben, wir haben genug gelitten in unseren materiellen Interessen wie in unseren heiligsten Gefühlen, aber wir haben das Recht, den Franzosen zu sagen: „Verzichtet auf Hoffnungen, deren Verwirklichung uns so teuer zu stehen kommen würde!" Und anderseits: Wir haben Beweise des guten Willens gegeben, wir haben vor der vollendeten Tatsche genügenden Respekt bezeigt und mutig die Konsequenzen gezogen, um den Deutschen zu sagen: „Zeigt Euch nicht zu anspruchsvoll einem Volke gegenüber, das ein Brudervolk ist! Schont berechtigte Empfindlichkeiten! Der Krieg ist immer etwas Furchtbares; aber er wird doppelt verbrecherisch, wenn er zwischen zwei Nationen ausbricht, die geschaffen sind, einander zu verstehen und zu ergänzen, zwei Nationen, die seit 35 Jahren miteinander schmollen, weil die eine unsere Provinzen behalten will und die andere sich nicht darüber beruhigen kann, sie verloren zu haben." Kein Krieg! Denn Elsaß-Lothringen würde so darunter zu leiden haben, wie es noch nie gelitten hat. Französische Geschosse auf den Schlachtfeldern unsere Landeskinder niederstreckend, deutsche Granaten die Söhne der Emigrierten niedermähend, unsere Brüder und unsere Freunde in den Reihen der republikanischen Armee — nein, das ist nicht möglich, das wird nicht sein!

„So treffliche Worte von einem elsässischen Abgeordneten zu vernehmen, muß," bemerkt dazu die Kreuzztg., „jedem Deutschen höchst erfreulich sein. Die Kriegsgefahr war nicht so nahe, wie Herr Wetterlé glaubt, da wenigstens auf deutscher Seite alles, was der patriotische Elsässer uns zu bedenken gibt, vollauf bedacht und erwogen zu werden pflegt; aber wenn die bloße Möglichkeit eines deutsch-französischen Konfliktes in den Herzen aller Elsässer solche Empfindungen geweckt haben sollte, dann wäre der „Streit um Marokko" nicht vergeblich gewesen. Leider müssen wir noch daran zweifeln, daß Wetterlés Mahnung an die Franzosen: „Verzichtet!" ebenso freundlich aufgenommen wird, wie seine Mahnung an die Deutschen: „Schont berechtigte Empfindlichkeiten!""

× Die Freundschaft zwischen dem radikalen Polen Korfanty und den Sozialdemokraten, die ihm s. Z. halfen, dem Zentrum den oberschlesischen Reichstagswahlkreis Kattowitz-Zabrze zu entreißen, ist in die Brüche gegangen. Der „Vorwärts" schreibt u. a.:

„Ein edler Pole.

Im oberschlesischen Wahlkreise Kattowitz-Zabrze kämpft der radikal-polnische Korfanty mit Zentrum und Sozialdemokratie um die Wiedererlangung des Mandats, das ihm der Reichstag aberkannte. Er glaubt sein Ziel am sichersten erreichen zu können, wenn er in der dümmsten Weise auf die Sozialdemokraten schimpft. In dem von ihm herausgegebenen polnischen Blatte „Polak" wird immer wiederholt, daß die Sozialdemokraten die Arbeiter betrügen, daß die Führer sich von den Groschen der Arbeiter mästen, daß der „Jude Singer" seine Millionen dadurch gewann, daß er seine armen Näherinnen miserabel bezahlte, daß Bebel mehrere Schlösser, Südkum eine Menge lackierter Stiefel usw. besitze und manche sozialdemokratischen Abgeordneten so dicke Bäuche haben, daß sie in den Abgeordnetensesseln nicht Platz finden. Um diese Art „geistiger Bekämpfung" der Sozialdemokratie kann der ärgste ultramontane Hetzkaplan den Herrn Korfanty beneiden. Wir erwähnen das blöde Gefasel nur, um das Bild dieses polnischen „Arbeitervertreters" zu vervollständigen.

Bemerkenswerter erscheint die Stellung dieses berufenen „Erretters des polnischen Volkes" aus der Fremdherrschaft zu der gegenwärtig in Russisch-Polen aufflammenden Revolution. Herr Korfanty erörtert diese Angelegenheit in der letzten Nummer des „Polak" in einem Leitartikel: „Die Schandtaten der Sozialisten". Es heißt da u. a.:

„Ein vernünftiger Mensch, ein Mensch, der Volk und Vaterland liebt, ein Mensch, der Verantwortlichkeitsgefühl für seine Handlungen dem Volke gegenüber hat, wird das unbewaffnete Volk nicht zum Kampfe gegen den hundertmal stärkeren Feind führen. Nur ein Verbrecher oder ein Irrsinniger, oder ein hartnäckiger Feind des Volkes und des Vaterlandes kann solche Handlungen begehen.

Und dennoch sind in Polen solche Leute, und das sind die Sozialisten, zum Teil Verrückte, zum andern Teil Verbrecher. Sie selbst verstecken sich hinter dem Rücken des Volkes, sie selbst leben gut, und das arme, ausgebeutete Volk schicken sie zur moskowitischen Metzelei, selbst nicht wissend, warum und weshalb, nur dafür, daß das Blut fließe, daß sich Revolution macht, daß unser Land ärmer werde, daß Not und Hunger herrschen. Wenn das Volk nicht gehen will zum aussichtslosen Kampf, wenn es sein Blut nicht zwecklos vergießen will, so zwingen es dazu mit Gewalt und Drohung verschiedene Komitees, die aus zweifelhaften Elementen bestehen ... Das Volk fällt zu Hunderten unter den moskowitischen Kugeln. Die sozialistischen Rädelsführer stehen im Versteck, sie gehen nicht an der Spitze der Menge, sie verstecken sich an ruhigem Ort. Was geht sie denn das Schicksal des polnischen Volkes an? Was haben sie denn mit dem polnischen Volke Gemeinsames? Sind es doch Juden, Gottlose, die selbst unsere Kirche entehrt haben, denen selbst das Heiligste nicht unverletzlich war.

Schrecken erfaßt die Herzen beim Anblick des Ungemachs, das unter der Regierung des Zaren geschieht. Es fehlt an Worten, um die Grausamkeiten der Moskowiter zu brandmarken, die unser armes Volk maltraitieren, die wie eine wilde Horde unser Land verwüsten. Aber es fehlt auch an Worten gegen diejenigen, welche unser Volk den moskowitischen Grausamkeiten aussetzen, — die, wissend, daß der Kampf zwecklos ist, daß er mit einer nationalen Niederlage enden muß, — mit Lügen, Drohungen und Gewalt das Volk zum Kampfe drängen, das Volk, das infolge der moskowitischen Barbarei finster und unaufgeklärt ist, kann doch die größere Hälfte des Volkes nicht einmal lesen. Unser armes polnisches Volk. Die zarische Regierung hält es in Finsternis, die zarische Regierung massakriert es, führt Hunger und Elend auf das Volk herab und die Sozialisten, so zu sagen die besten Freunde dieser Regierung, geben ihr Gelegenheit zu diesen Barbareien."

)|(Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Reiselust!"

Im Sommer treibt es manchen fort
Von dem geliebten Heimatsort,
Wer Zeit hat, macht sich „freund" zu Hause
Und gönnt sich die Erholungspause.
Den Menschen packt die Reiselust,
Selbst Frauen sind sehr „zielbewußt",
Das Reisen ist ja sonst nicht schädlich,
Und oftmals hält's der Arzt für rätlich!

Der eine reist nach Helgoland,
Der andere zum Ostseestrand,
Ein dritter denkt, die See kann schaden,
Und geht in Baden-Baden baden.
Sehr groß ist der Touristen Zahl
Auf Bergeshöh' sowie im Tal,
Und jeder geht auf seine Weise
In diesen Tagen auf die Reise!

Mitunter reist der Mann allein,
Mitunter kommt man auch zu „zwei'n",
Doch manchmal reisen ganze Gruppen,
Die sich als „Kommission" entpuppen.
Jüngst kamen über den Kanal
Die „Gentlemen" in großer Zahl,
Sie hatten Deutschlands Städte-Wesen
Speziell zum Studium auserlesen!

Sie sprachen manch' ein lobend Wort,
Indeß, kaum sind sie wieder fort,
Denkt auch der Nachbar aus dem Westen:
Das Reisen bildet doch am besten.
Die Herrn Franzosen nah'n chormant,
Um zu studieren unser „Land".
So kommt man her aus weiter Ferne,
Daß man auf Reisen etwas lerne!

Jüngst hörte man, Herr Bebel ließ
Quartier bestellen in Paris,
Andes Herr Jaurès, wie beschlossen,
Reist nach Berlin zu den Genossen.
Man prahlte schon, — da — wie fatal
Kam auch ein kalter Wasserstrahl,
Der hat die Reiselust vertrieben,
Drum war das Reisen unterblieben

Sonst reist das Reisen gar nicht a-
Auch bei dem kleinen tapfern „Jap",
Er reist zu Wasser und zu Lande,
Sein Reisezeug ist gut im Stande.
Nun landet er auf Sachalin
Und räuchert's aus mit Zacherlin,
Um jede „Russen"-Spur zu tilgen,
Gleichviel ob es die Russen bill'gen!

Wohl denkt der Zar in seiner Pein:
Der Friede wird das beste sein,
Drum gehen liberaler Weise
Schon die „Vermitt'ler" auf die Reise.
Sie fahren über'n großen Teich;
Stimmt nun Herr Roosevelt sie weich,
Dann haben Ruh die äußern Streiter,
Die innern aber nicht!

Ernst Heiter.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau und Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Chauffeurkurse
Progr. frei.

Ziehung 4. u. 11. Septbr. cr.
Tilsiter Ausstellungs-Lotterie
Staatlich genehmigt und garantiert
21 000 Gewinne. Wert Mark
185 000
Hauptgewinne i. W. v.
30000
20000
10000
Lose à Mk. 1.—. 11 Stück Mk. 10.—. Porto-Listen 20 Pfg. empfiehlt
General-Debit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf.
In Bielefeld und Gelde zu haben bei E. Holterdorf.


Fahrräder und Nähmaschinen
nur die neuesten Modelle, zu nie dagewesenen Preisen.
— Katalog umsonst. —
A. H. Ueltzen Hammonia-Fahrrad-Fabrik
HAMBURG 24 und BERLIN SW. 19.

Navahoe
heißen die Cigarren ohne Nicotin! Prüfen Sie! Urteilen Sie!
Alleinige Niederlage bei
W. Schwinn, Beckum.

Märkische Bank Beckum
in Beckum.
Zentrale: Bochum.
Zweigniederlassungen: Buer i. Westf., Castrop, Gelsenkirchen, Herne, Langendreer, Recklinghausen, Wanne, Witten.
Aktienkapital Mk. 8000000.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte als: Eröffnung laufender Rechnungen. Einräumung von Krediten. Diskontierung. Zahlbarstellung und Inkasso von Wechseln. Gewährung von Baugeldern. Ausführung von Börsenaufträgen. An- und Verkauf von Kuxen, Aktien und Obligationen. Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.
Im Checkverkehr vergüten wir zur Zeit 3%.
Spar-Einlagen
werden je nach Kündigungsfrist mit 3—4% verzinst.


Umsonst nicht, jedoch schon für 3 Mark 50 Pfg. versenden wir einen Besteckkorb aus Drahtgeflecht, enthaltend: 6 Stück Tafelmesser aus einem Stück geschmiedet, fein versilbertes u. vernickeltes Heft, 6 Stück Essgabeln, 6 Stück Kaffeelöffel, 6 Stück Kaffeelöffel, fein versilbert mit silberartigem Glanz, sowie 1 Stück Gemüsemesser u. 1 Stück Brotmesser aus bestem Stahl und scharf geschliffen, alles zusammen (27 Stück) für Mk. 3.50 gegen Nachnahme, Porto 50 Pfg. extra. Umsonst und portofrei versenden wir unseren neuen Hauptpreiskatalog mit ca. 3000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Lederwaren, Pfeifen, Gold- und Silberwaren, sowie vielen Neuheiten und geschützten Artikeln.
Gebr. Wolfertz Wald No. 813b, Solingen.

Keine Trunksucht mehr.
Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.
Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.
COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltsamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht hat.
COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.
Das Institut, welches das echte COZAPULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, es wird als ganz geschädlich garantiert.
GRATIS-PROBE.
No. 3060
Schneiden Sie diesen Coupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut.
Briefe sind mit 20 Pfg. zu frankieren.
COZA INSTITUTE
(Dept. 3060),
62, Chancery Lane,
London, W. C. (England).

MAGGI Würze
Suppen u. Speisen
leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzbare Dienste.

Löwen-Drogerie
Fliegenfänger,
Fliegenleim,
Fliegenhüte,
Insektenpulver.
C. Kanck Nchfl.

Rheumatismus
und Gicht-Leidenden teile ich gerne unentgeltlich mit, was mir nach langen qualvollen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Brigitta Stich,
Hausbesitzersgattin
München, Linprunnstr. 13.

Färberei u. chem. Waschanstalt
Strothotte & Altpeter,
Gütersloh.
Annahmestellen in:
Wiedenbrück: Ferd. Klodt.
Gelde: Sophie Hope.
Rheda: Wwe. Wehler.

Zugjalousien gelapperfrei. D. R. G. 228763.
Fritz Bädeker, Dampftischlerei
Lippstadt, Buchtenstraße 21.

Inselbad bei Paderborn.
Spezialanstalt für Asthma.
Sanatorium für Herz- und Nervenleiden. Das ganze Jahr geöffnet.
Auf Verlangen Prospekte.



Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk ꝛc.,
schmerzloses **Zahnziehen**
unter Garantie. **Plombieren**
in Gold, Silber, Emaille ꝛc.
P. Zaremba,
Bielefeld, Neumarkt 7.

Professor Pinkham's
„Haar-Elixir"!
Unerreichtes, sicher wirkendes Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhüten!
— Erfolg garantiert. —
Einzige Niederlage in Oelde
bei **Aug. Rottkemper,**
Herren- und Damen-Friseur-Geschäft.

Eine Ladung vorzüglicher Eifeler
Schleifsteine
bis 150 cm Durchmesser, sowie
Websteine für Tischler angekommen, die ich wegen ihrer gleichmäßig scharf. Körnung sehr empfehlen kann und billigst abgebe.
E. vom Kolke, Oelde.

Betten
gebrauchte werden durch meine Dampfbettfiederei
Reinigung u. Bäscherei
wieder wie neu hergestellt.
Max Schwarte,
Oelde.



Direkt von der Fabrik für die Hälfte des Originalpreises!
„Lyra" Fahrräder
Nähmaschinen
sind anerkannt die besten!
5 Jahre Garantie!
Probesendung bereitwilligst!
Starke Touren-Maschinen, schwedige Halbrenner von **58** Mk. an.
Acetylenlaternen M. 1.50, Glocken M. 0.75, Luftschläuche M. 2.50, Lampenschirme M. 0.75, Kurbelgriffe M. 0.30, Pedale M. 1.—, Ketten M. 1.50.
Kaufen Sie nichts, bevor Sie meine Preisliste gefordert haben, welche Ihnen kostenlos zustelle.
Richard Ladewig, Prenzlau 26
Wiederverkäufer gesucht!

Rote, glatte, schöne
Maschinen-Ziegelsteine,
hart und garantiert wetterfest, liefert billig
(früher von Köppen'sche)
Dampfziegelei von
C. D. Otto Vollmann, Soest.

Hilfe gegen Blutstockung.
Ad. Lehmann, Hasle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

Sommer-Fahrpläne!

Lucas'
Taschenfahrplan
Preis 20 Pfg., mit Porto 25 Pfg.
Storms
Kursbuch fürs Reich,
vollständ. Ausgabe für ganz Deutschland. Preis 70 Pfg., mit Porto 90 Pfg.
Kleine Ausgabe für Nord- u. Mitteldeutschland 40 Pfg., mit Porto 50 Pfg. Vorrätig bei:
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Dampfwaschanstalt und Neuplätterei
Germania
(Wethmar & Hilgers)
Fernsprecher 856. **Münster i. W.** Schwarz. Weg 351.
Reinigen, mangeln und plätten sämtlicher
Haushaltungs- und Hotelwäsche
in kürzester Zeit, unter größter Schonung.
Garantie für Nichtanwendung von Chlor ꝛc.
Große Rasenbleiche.
Spezialität! **Feine Herrenwäsche.** Spezialität!
Neubügeln mit Maschine und Hand.
Lieferung in kürzester Zeit. Eilwäsche in 24 Stunden.
Ausbessern, sticken u. stopfen defekter Wäsche auf Wunsch.
Reinigen, färben und appretieren von
Gardinen aller Art
auf Neu unter Garantie innerhalb 2 Tagen.
Täglich Bahn- und Post-Versand.
Vertreter für Beckum und Umgegend:
Clemens Jürgens, Beckum, Nordstraße.

Ganz umsonst und portofrei
kann sich jeder von uns für entsprech. Wert Waren erwerben. Man verlange neuesten Prachtkatalog mit 3500 Abbildungen nebst näherer Angabe ebenfalls gratis u. franco (ohne Kaufzwang). Derselbe enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasierapparaten, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern u. Gabeln, Scheren-, Haar- u. Schneiderscheren, Reise- u. Gartenscheren, Zensur, Bürstenwaren, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemessern, Thermometern, Uhr- u. Reisekoffern, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schreib- u. Dickwaffen, Musikinstrumenten, Schmuck- u. Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren u. Christbaumschmuck etc. etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte und Qualität unserer Waren überzeugen kann, franco Rasiermesser Nr. 80 a. magnetisiertem Silberstahl, fein hohlgeschliff., fertig zum Gebrauch, mit fein. schwarzen Heft und Etui für nur M. 1,75. 20 Tage zur Probe mit 5 Jahren Garantie. Besteller verpflichten sich, den Betrag einzusenden oder das Messer zu retournieren. Nicht wie ein Stück nur gegen Nachnahme.

Mit Namen in Goldschrift 10 Pfg. mehr.
Tatsächliche Größe
Gebr. Bell, Gräfrath 3016 **b. Solingen.** Aeltestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.

Wer Möbel kaufen will,
versäume nicht,
das größte Lager
der
Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister zu Münster i. W.,
Alter Steinweg Nr. 16 (Fernruf 879),
zu besuchen.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Besichtige, was Du kaufst!

Wir unterhalten in unseren Fabrikräumen stets großes Lager in
sämtlichen **Holzbearbeitungs-Maschinen,**
Gas-, Benzin- und Sauggasmotoren.
Prospekte gratis und franko.
Senger & Cie.,
Eisen-Ruhr.

Apotheke, Oelde.
Extra für Fliegen vergift. Insektenpulver **Perdutti** gegen Fliegen
Erfolg garantiert!



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg Z. V. N., Merkurstrasse 212.



Suchen Sie was zum Musikmachen, so verlangen Sie meinen Hauptkatalog gratis und franko. **G. Weiss** in **Schöneck** Nr. 88 (Sachs.). Höchste Garantie. Umtausch erlaubt.

W. Dreyer, Rietberg.
Anfertigung
eleg. Herren- u. Knabengarderobe
nach Mass
unter Garantie für guten Sitz und feinste Ausführung.

Goldene Medaille **Bruchleidenden** Paris 1896
empfehle meine bekannten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn
Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe u.s.w.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in
Gütersloh, Mittwoch, den 19. Juli, 9—11½ Uhr im Hotel Barkey
L. Bogisch, Bandagenfabrik, Stuttgart.

Ennigerloh! Ennigerloh!
Großer Total-Ausverkauf
Consum Nissing.
Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt der Kaufmann **Wilh. Nissing** in **Ennigerloh** sein
gesamtes Warenlager
meistbietend gegen Barzahlung ausverkaufen.
Am **17., 18. und 21. Juli** gelangen zunächst zum Verkauf:
sämtliche **Manufakturwaren** als: **abgepaßte Kleider und Kleiderreste** in Wolle, Kattun, Chamois u. Barchent, **Damen-Blusen, -Schürzen und Röcke,** ferner **abgepaßte Bettmöbel und federdichten Bettbarchent, Bettücher, Handtücher, Tischtücher, Tischdecken** in sehr großer Auswahl. Ein großer Posten **fertiger Konfektion** wie **Anzüge, Hosen, Westen, Kittel** in jeder Größe usw. usw.
Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr.
Sobald diese Sachen ausverkauft sind, wird mit dem Verkauf der
Eisen-, Porzellan- und Kurzwaren
begonnen. Der Verkaufstermin hierfür wird noch mitgeteilt.
Oelde, den 13. Juli 1905
Bexten-Brune.

Kunstdüngerstreumaschine
„Westfalia"



„Erster Preis"
M. 600.–
der D. L.-Ges. im Jahre 1900 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Düngerarten und deren Gemenge
In kurzer Zeit circa 10 000 Stück geliefert.
Erfolgreichste Streumaschine. — Die beste der Gegenwart. — Vollkommene Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Größte Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 12 Größen v. 1½—4 m Streubreite, ein- u. zweispännig.
Katalog und Zeugnisse kostenfrei. — Vertreter überall.
Alleinige Fabrikanten:
Kuxmann & Co., Bielefeld.

Billigster u. bester Dynamo
der Welt (D. R.-P. 120625)
— Patent in allen Industriestaaten. —



Karl Dittmar
Maschinenfabrik
Schiltorf (Hannover)
Spezialfabrik für
Dynamo- und Elektromotorenbau, kompl. Licht- u. Kraftanlagen.
Reparaturen, wie Neuwickeln von Ankern, Neubelegen von Kollektoren etc., werden schnell u. preiswert ausgeführt.

Sehr empfehlenswerte
Krankenweine:

Medoc	p. Flasche M.	1,20.
St. Julien	„ „ „	1,50.
Pontet-Canet	„ „ „	2,00.
Samos, süss.	„ „ „	1,20.
Madeira	„ „ „	2,00.
Portwein	„ „ „	2,50.

Engelbert Bartels,
Oelde.

Eine kleinere gutgehende **Rind- und Schweinemetzgerei** ist umständehalber zu verpachten. Inventar muß mit übernommen werden. Schriftl. Offerten unter **W. 100** an die Exped. d. Z.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Herrenrad** steht billig zu verkaufen.
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Z.

Die Tuchfabrik
von **L. G. Vocke,**
Bramsche bei Osnabrück.
Gröstes und ältestes Geschäft dieser Art. Gegründet 1860. Gegründet 1860
übernimmt **Wollen** zur guten und billigen Anfertigung von **Herren u. Damenkoffen, Schlaf- u. Pferdedecken,** sowie **Web- u. Strickgarnen.**
Außerdem unterhält die Fabrik ein reichhaltiges Lager in selbstangefertigten kräftigen **Buckskins, Cheviots, Kammgarnen, Loden, Ueberzieher- u. Damenkleiderstoffen,** welche zu billigen Preisen direkt an Private abgegeben werden. — Muster stehen franko zu Diensten. —
Alte getragene Wollsachen werden grundsätzlich nicht verarbeitet.
Bei Anfrage von Mustern bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Man verlange Katalog umsonst. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 208.

Anleihen
auf ländl. Grundbesitz bis ⅔ des Wertes zu 3½ pCt. Zinsen vermittelt
Rendant Kleine,
Paderborn.

Hypotheken.
Durch unsere Hypotheken-Abteilung werden jederzeit unter **günstigen Bedingungen** Hypothekengelder beschafft und untergebracht auf Wohn- und Geschäftshäuser, industrielle Anlagen, Landgüter etc. Für die nächsten Monate sind **grosse Summen** für Hypothekendarlehen angemeldet. Prosp. kostenfrei. Vermittlung wird honoriert.
KESSLER & Co.,
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, ESSEN-Ruhr. Fernspr. 1788.

Wer braucht Geld??
a. Schuldsch., Möbel, Pfdbr., Hypoth., Kaut. usw., schreibe sof. an **A. Schünemann, Berlin 250, Friedrichstr. 243.**

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
O. Franz Steiner & Co.,
Berlin 325, Königgrätzerstr. 76.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme gefahr- und schmerzlos à Glas Mk. 1,50.
Franz Andres, Beckum,
Nordstraße 6.

Die Schönsten
Mädchen sind oft entstellt durch Hautausschläge, Pickeln, Finnen, Flechten, rauhe Haut. Gebrauchen Sie Dresdener
Lana-Seife
(Marke HHD)
von Hahn & Hasselbach, Dresden. Beste Kinderseife, à 50 Pfg. in **Beckum: Germania-Drog., Wiedenbrück: H. Kuhlmann, Oelde: Apotheke.**

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke
ist die beste!

Kutschwagen
jeder Art, neu und gebraucht, stets am Lager. Reparaturen u. Lackierung wird schnell und billig ausgeführt.
Alte Wagen werden gerne in Zahlung genommen.
Joh. Braun, Wagenfabrik,
Lippstadt.